

Liebe Leserinnen
und Leser,



Grußwort
Landrat
Roland Bernhard

Aufgepasst, wenn Sie einen Standort für Ihre Firma oder Niederlassung suchen! Lernen Sie unseren Landkreis in dieser Zeitung näher kennen; Hier könnte der zukünftige Sitz Ihres Unternehmens sein. Einen vertiefenden Blick auf die Arbeit des Landkreises erhalten Sie unter www.lrabg.de und im Folgenden eine kurze Vorstellung.

Wir haben viel zu bieten: Bosch, Mercedes-Benz, Ritter Sport, HP, IBM und Porsche. Besonders stolz sind wir auf unseren Mittelstand, worunter sich etliche Hidden Champions befinden. Um nur wenige zu nennen: GEZE, Eisenmann, Pfänder, Bitzer. Wegen dieser gesunden Mischung aus KMU und Großunternehmen sind wir bundesweit einer der stärksten Wirtschaftsstandorte. Rankings von ISW Consult, Focus oder Prognos sehen den Landkreis stets auf einem Spitzenplatz.

Mit der A8 und der A81 führen zwei Autobahnen durch den Kreis und ein umfassendes Bundesstraßennetz verbindet die Orte miteinander. Wer lieber die Bahn nimmt, befindet sich auf unseren Schienenwegen entlang der Magistrale Stuttgart - Zürich - Mailand und kann zudem drei S-Bahn-Linien der Region Stuttgart nutzen. Die Nähe zur Landeshauptstadt ergänzt unser Angebot. Events auf dem Cannstatter Wasen, Spiele des VfB Stuttgart oder ein Opernbesuch sind für Böblingen nur 30 Minuten entfernt. Mit Stuttgart und Tübingen liegen zwei renommierte Studienorte vor unserer Haustüre.

In unseren 26 Kommunen stimmt die Lebensqualität überall! Urban geht es in den dicht besiedelten, vier Großen Kreisstädten zu, beschaulicher in den ländlich geprägten Gemeinden. Wir sind gesegnet mit einer wunderschönen Natur- und Kulturlandschaft. Davon überzeugt ein Blick vom neuen Schönbuchturn, der einen weiten Blick über die Wipfel des Schönbuchs bis zur Schwäbischen Alb und zum Schwarzwald bietet. Radfahrer, Wanderer und Naturfreunde haben beste Freizeitmöglichkeiten.

Auf zukünftige Entwicklungen sind wir vorbereitet. Dazu hat die Wirtschaftsförderung des Landkreises die Zukunftsstrategie Wirtschaftsstandort Landkreis Böblingen initiiert. Unternehmen, Kommunen, Verbände und Institutionen identifizieren darin Ziele und geben Empfehlungen, mit denen der Landkreis seine Spitzenposition behält.

Nun wünsche ich Ihnen viel
Spaß bei der Lektüre!

Impressum

Herausgeber und redaktionell verantwortlich:

Landratsamt Böblingen
Wirtschaftsförderung
Parkstraße 16
71034 Böblingen

Redaktion: Dr. Sascha Meßmer

In Zusammenarbeit mit:
Röhm Verlag & Medien GmbH & Co.
KG, Böblinger Straße 76
71065 Sindelfingen

Anzeigenleitung: Hans-Jörg-Zürn

Grafik: Ute Lamkowski,
Röhm Medien Service

Druck: Z-Druck GmbH & Co. KG,
Sindelfingen

Kontakt: Tel. 0 70 31 / 862 - 232

E-Mail: anzeigen@szbz.de

Für unverlangt eingesendete Manuskripte und Fotos wird nicht gehaftet.

Digitales

„Region treibt Breitbandausbau voran“



Von links nach rechts:

Hans-Jürgen Bahde, Breitbandbeauftragter der Region; Johannes Pruchnow, Vorstandsbeauftragter für Breitbandkooperation bei der Telekom, Marjoke Breuning, Präsidentin der Industrie- und Handelskammer (IHK) Region Stuttgart; Thomas S. Bopp, Vorsitzender des Verbands Region Stuttgart; Julian Würtenberger, Staatssekretär im Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration; Fritz Kuhn, Oberbürgermeister der Stadt Stuttgart; Dr. Dirk Wössner, Vorstand Deutsche Telekom und zuständig für das Deutschlandgeschäft; Dr. Walter Rogg, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH (WRS); Katrin Schütz, Staatssekretärin im Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungs-bau des Landes Baden-Württemberg; Dr. Richard Sigel, Landrat Rems-Murr-Kreis; Landrat Roland Bernhard, Landkreis Böblingen; Landrat Heinz Eininger, Landkreis Esslingen

Bild: Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH, Max Kovalenko

In einer am 2. Juli 2018 in Stuttgart unterzeichneten Absichtserklärung möchten die Landkreise Böblingen, Esslingen, Göppingen, Ludwigsburg und Rems-Murr, die Landeshauptstadt Stuttgart und die Region Stuttgart gemeinsam mit der Deutschen Telekom den Glasfaserausbau vorantreiben. Das Vertragswerk soll Ende 2018 unterzeichnet werden. Durch die regionale Bündelung und die Kooperation mit der Deutschen Telekom erhalten die Landkreise erstmals einen verbindlichen Ausbauplan für schnelles Internet auf Glasfaserbasis.

Auf einer Pressekonferenz am Montag, den 2. Juli 2018 hob der Landrat

Roland Bernhard die Bedeutung der Absichtserklärung für die Landkreise hervor: „Für die Landkreise in der Region Stuttgart ist der digitale Wandel eine der zentralen Herausforderungen der kommenden Jahre. Leistungsfähige Glasfaserleitungen bis in jedes Haus und jeden Betrieb werden einer der entscheidenden Standortfaktoren für die Attraktivität von Regionen, Landkreisen und Kommunen sein. Die Kooperation mit der Deutschen Telekom stärkt uns im Wettbewerb der Regionen, sodass wir auch in der Zukunft den hier lebenden Menschen und ortsansässigen Betrieben optimale Bedin-

gungen zum Wohnen, Leben und Arbeiten bieten können.“

Die Telekom wird dazu 1,1 Milliarden Euro im Festnetzbereich investieren. Um die gemeinsamen Ziele zu erreichen, will die Region den Ausbau zusätzlich mit rund 500 Millionen Euro unterstützen, sodass bis 2030 insgesamt 1,6 Milliarden Euro investiert werden. Die regionalen Partner können ihren Anteil an den Gesamtinvestitionen auch in Form von Sachleistungen erbringen. So könnte die Telekom beispielsweise die vorhandene Infrastruktur in den Kommunen ankaufen oder mieten und bereits verlegte Glasfaserkabel oder Leerrohre nutzen.

Gemeinsames Ziel der Partner ist es, bis 2022 90 Prozent der Unternehmensstandorte in Gewerbegebieten der Region Stuttgart mit einem Glasfaserschluss bis ins Haus („Fiber to the Home/FTTH“) zu versorgen. 2025 sollen jeder zweite Haushalt sowie alle Gewerbegebiete und alle förderfähigen Schulen mit Glasfaser bis ins Gebäude angeschlossen sein. 90 Prozent der insgesamt rund 1,38 Millionen Haushalte sollen schließlich bis 2030 von Gigabit-Anschlüssen profitieren. Bis 2030 sollen zudem alle rund 140.000 Unternehmensstandorte und Betriebe versorgt sein.

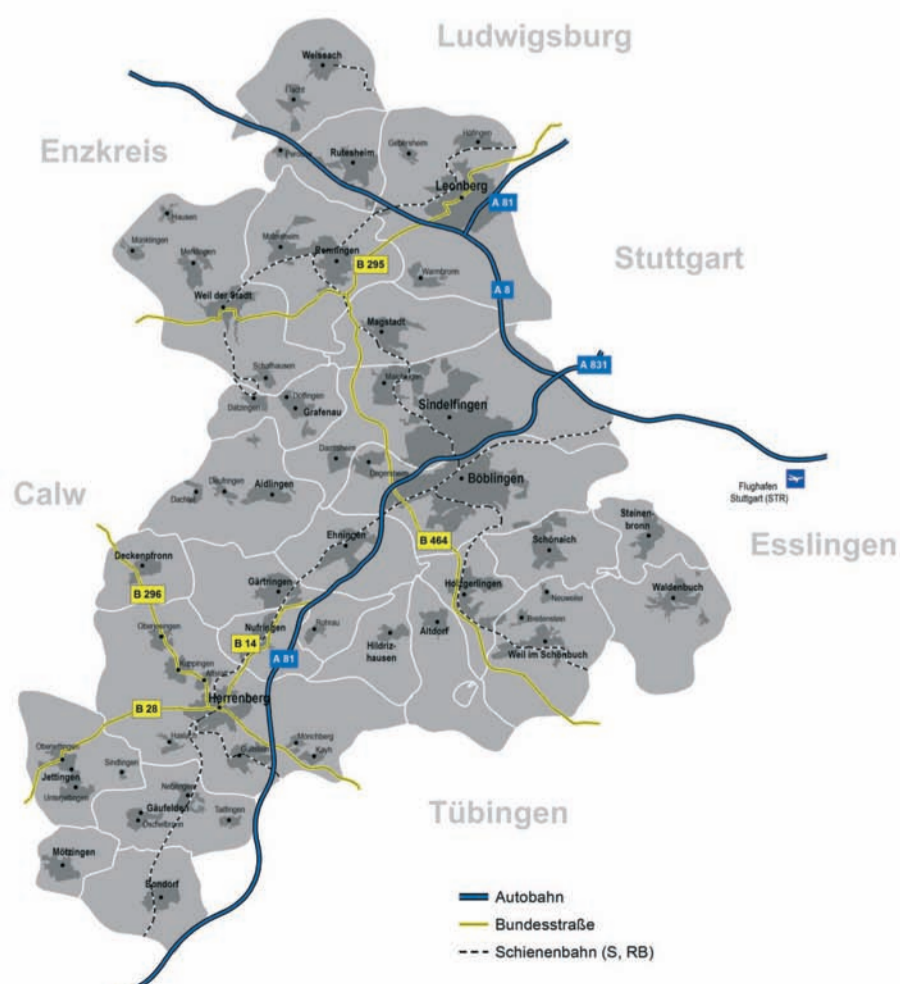
Wissenswertes

Lage und Verkehr

Bevölkerung des Landkreises profitieren von seiner außergewöhnlich guten Lage. Mit der A81 und A8 befinden sich gleich zwei wichtige Verkehrsschlagadern im Landkreis. Der südliche Teil des Landkreises wird von der A81 in zwei etwa gleich große Hälften geteilt. Das bedeutet einen schnellen Zugang für alle südlichen Gemeinden. Für den nördlichen Teil des Landkreises sorgt die A8 für einen angenehmen Autobahnzugang. So kann im Landkreis Böblingen jeder Bewohner in unter 10 Minuten auf der Autobahn sein. Ein Vorteil, der gerade von Firmen hoch geschätzt wird.

Das Gefühl „Ab vom Schuss“ zu leben, ist im Landkreis unbekannt. Die 26 Kommunen profitieren nämlich von einem Netz aus 5 Bundesstraßen, was einem mit dem Auto den Weg in die nächste Kommune ungemein erleichtert. Und wer kein Auto hat? Auch kein Problem, denn im Landkreis sorgen die S-Bahnlinien S60 und S1 dafür, dass jeder zuverlässig an sein Ziel kommt. Wer sich Stuttgart als Reiseziel gesetzt hat, kann dies durch die S1 ganz stressfrei und ohne Stau in ca. 15 Minuten erreichen. Hinzu kommt noch, dass der Stuttgart Flughafen in angenehmer Reichweite liegt. Sowohl über die Autobahn, als auch mit der S-Bahn ist er in kürzester Zeit zu erreichen.

Egal ob Privatperson oder Wirtschaftsakteur, die Mobilitätsangebote im Landkreis werden allen Bedürfnissen gerecht.



Neuer Breitbandbeauftragter

Alexander Dehm hat zum 1. Juli die Stelle übernommen

Der Landkreis Böblingen hat einen neuen Breitbandbeauftragten. Alexander Dehm wird dabei unterstützen, den Ausbau des Glasfasernetzes zu beschleunigen, die verschiedenen Partner zu vernetzen und die dafür erforderlichen Arbeiten zu koordinieren.

Der 34-jährige Naturraum- und Regionalmanager hatte sich in der Bewerbungsphase unter allen Kandidaten durchgesetzt. Erfahrungen im Projektmanagement und eine gute Ortskenntnis des Landkreises Böblingen waren unter anderem ausschlaggebend für die Einstellung von Alexander Dehm. Im Rahmen eines Förderprojektes des Verbands Region Stuttgart war Dehm bereits ein Jahr in der Landkreisverwaltung beschäftigt.

Alexander Dehm ist Ansprechpartner für die Akteure und Kommunen im Landkreis Böblingen sowie gegenüber der Wirtschaftsregion Stuttgart. Seine Aufgabe ist es, den Breitbandausbau in Zusammenarbeit mit den Städten und Gemeinden sowie den Stadtwerken im Landkreis Böblingen und in Kooperation mit der Telekom voranzutreiben.

Bild: z

Landkreis Böblingen ist beliebt wie noch nie

Kaum ein Standort in der Region Stuttgart steht für eine so positive Entwicklung wie der Kreis Böblingen. Dies gilt für die Vergangenheit, wie für die Zukunft. Denn als Folge der guten wirtschaftlichen Entwicklung der ansässigen Unternehmen und der anhaltenden Attraktivität der Region sind der Mittlere Neckarraum und insbesondere der Landkreis Böblingen weiterhin ausgeprägte Zuzugsmärkte.

Diese Entwicklung schreitet trotz der bestehenden Knappheit der Flächen angebotener Immobilien weiter voran und treibt die Preise nach oben. Auch die Gewerbegebiete im Landkreis sind in jeder Hinsicht zukunftsfähig: Versorgt mit schnellen Datenleitungen und bester Infrastruktur sowie optimalen ÖPNV- und Verkehrsanbindungen. Gewerbebau-gebiete wie das Flugfeld, LEOWest, Herrenberg-Gültstein oder Mittelpfad in Sindelfingen sind expansiv und haben sich weit über die Grenzen des Landkreises einen Namen gemacht.

Unabhängige Studien bestätigen top Entwicklung des Landkreises

Der Landkreis Böblingen ist im aktuellen Zukunftsatlas der Prognos AG auf Platz 4 gelistet. Somit gehört er weiterhin zu den Städten und Kreisen in Deutschland mit den besten Zukunftsaussichten für seine Wirtschaft. Das hat seine Gründe: Unternehmen jeder Größe haben sich hier niedergelassen – ob Global Player oder marktführender Mittelstand, ob Entwicklungs- und Engineeringbetrieb oder Logistikunternehmen. Darüber hinaus wird Böblingen im Landkreis-Ranking von FOCUS-MONEY als Deutschlands wirtschaftsstärkste Region gelistet. Bei der Entwicklung von Arbeitslosenquote, Einkommen, Bruttoinlandsprodukt, Erwerbstätigkeit, Bruttowertschöpfung, Investitionen und Bevölkerung, den sieben Kriterien im FOCUS-MONEY-Test, schaffte es Böblingen



Michael Tillmann (Vorstandsmitglied der Kreissparkasse Böblingen)

gen stets unter die 45 besten der 381 untersuchten Regionen und Gemeinden in Deutschland. Beim BIP-Wachstum ist der Kreis sogar Spitzenreiter.

Hohe Immobilien-Expertise der Kreissparkasse Böblingen nutzen

Ob bei einer Vermietung oder einem Verkauf, wir beraten Sie, unsere Kunden, ganzheitlich und kennen die aktuellen Marktwerte von wohnwirtschaftlichen Immobilien sowie Gewerbeimmobilien. Unsere hohe Marktexpertise beruht auf mehr als 30 Jahren Erfahrung im Bereich des Immobiliengeschäfts. Nutzen auch Sie unser Know-how und unser Netzwerk. Erweitert wird unser Netzwerk durch Kontakte zu anderen großen Sparkassen in der Region, mit denen wir uns regelmäßig austauschen. Da wir in ständigem Kontakt zu den Städten und Gemeinden im Land-

kreis stehen, können wir kontinuierlich eine aktuelle Übersicht über die verfügbaren wohnwirtschaftlichen Bauplätze und Gewerbebauplätze erstellen. Dadurch sind wir in der Lage, alternative Nutzungskonzepte für Ihre Immobilie oder Ihren Bedarf zu erarbeiten.

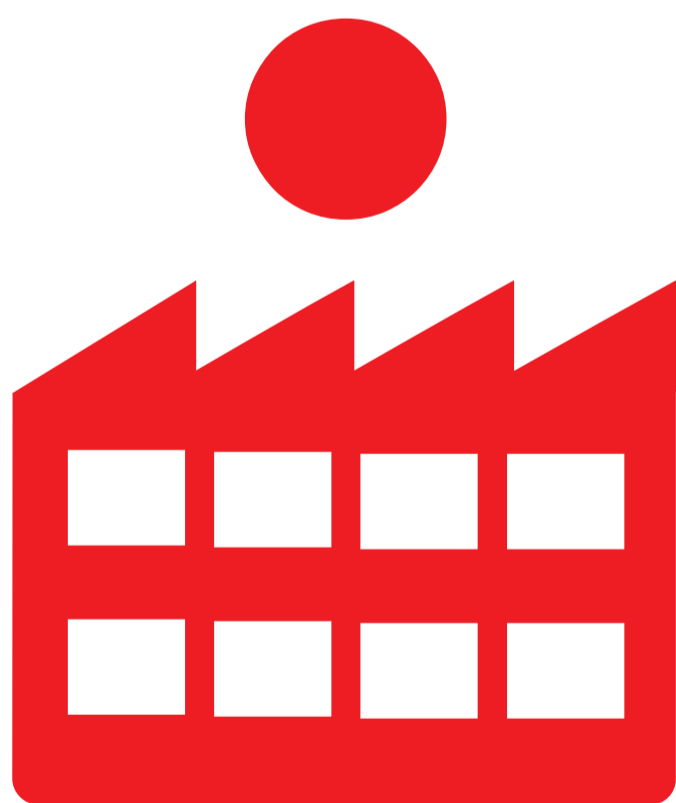
Unser Leistungsportfolio kann sich sehen lassen

Wir, die Kreissparkasse Böblingen, sind von hier und wir bleiben auch hier! Mit uns direkt vor Ort müssen Sie als Unternehmer im Landkreis nicht lange nach dem passenden Finanzpartner für Ihr Unternehmen suchen. In unserer Unternehmenskundenbetreuung in Böblingen, unseren vier Firmenkunden-Centern und einem Heilberufe-Center im Landkreis bieten wir Ihnen ein umfangreiches Leistungsangebot für Unternehmens-, Firmen-, Geschäftskunden, Freiberufler, Ärzte und Landwirte. Mit unserer ganzheitlichen Beratung begleiten wir Sie von der Existenzgründung bis hin zur Umsetzung der Nachfolgeregelung mit individuellen Angeboten im Bereich der Vermögensanlage, Finanzierungen – mit und ohne öffentliche Mittel –, des Auslandsgeschäftes und des Zins und Währungsmanagements. Wir bieten Ihnen umfassenden Service und maßgeschneiderte Lösungen für Ihr Unternehmen. Wir kümmern uns mit unserem Service um die Liquidität Ihres Unternehmens, und darum, dass Sie Ihre Unternehmensziele erreichen. Wir helfen Ihnen dabei, Ihre unternehmerischen Risiken zu minimieren und unterstützen Sie bei Ihren Investitionen. Die Versorgung Ihrer Mitarbeiter und Ihrer Familie gehen wir dabei ebenso gerne mit Ihnen gemeinsam an wie Ihre persönliche Versorgung. Natürlich steht Ihnen auch unser internationales Netzwerk für Ihr Auslandsengagement zur Verfügung.

Michael Tillmann, Vorstandsmitglied der Kreissparkasse Böblingen



Unser Expo-Real Stand Team v.l. Marcus Glatthaar, Uwe Nageler, Tobias Dürr und Hans-Werner Petrak

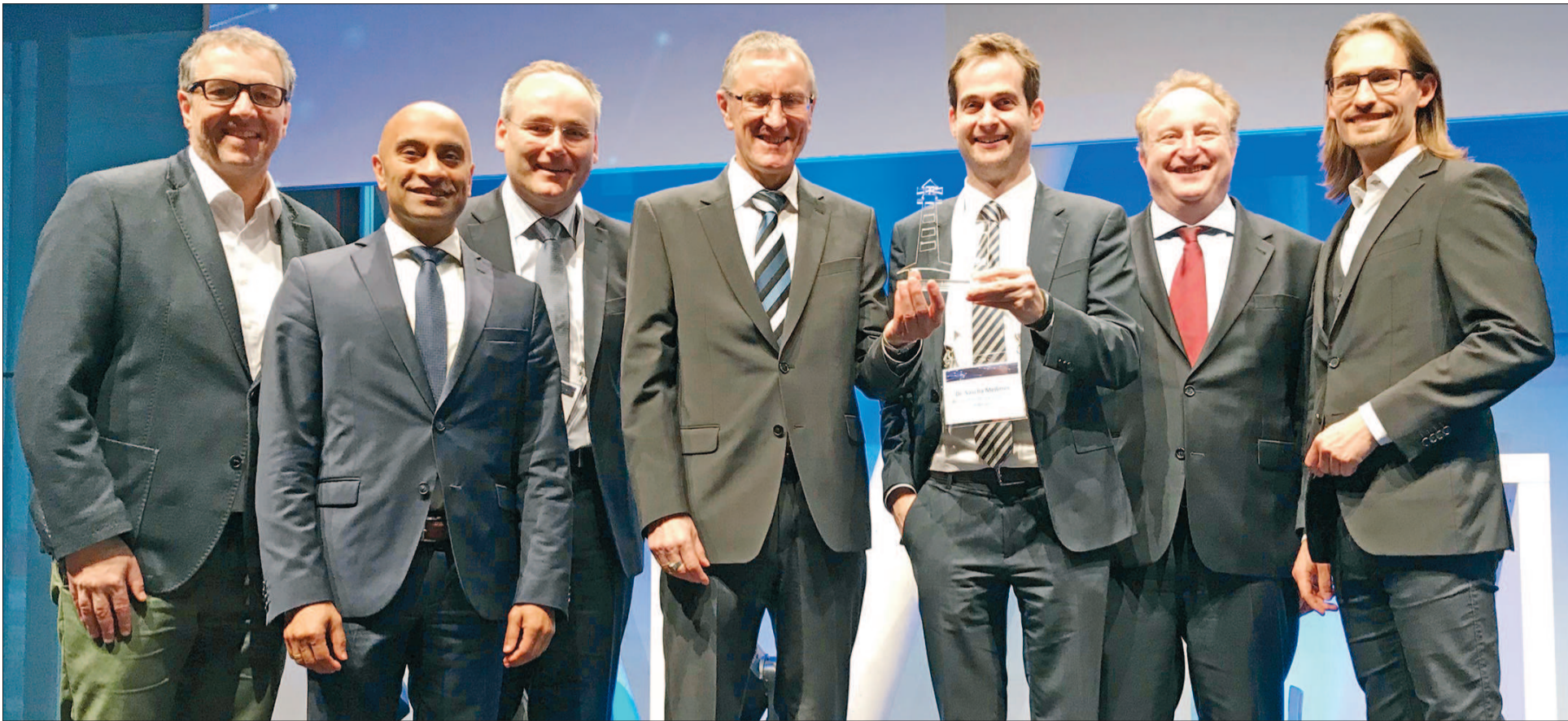


Investieren ist einfach.

Wenn man die Immobilienprofis der Kreissparkasse Böblingen an seiner Seite hat.

- Gewerbeimmobilien
- Investment
- Projektentwicklung
- Finanzierung

Wir machen das für Sie!



Von links nach rechts: Hans-Ulrich Schmid, Geschäftsführender Vorstand Softwarezentrum Dominic Schaudt, Wirtschaftsförderer Stadt Böblingen, Prof. Dr. Alexander Roßmann, Herman Hollerith Zentrum, Roland Bernhard, Landrat, Dr. Sascha Meßmer, Landkreiswirtschaftsförderer, Prof. Dr. Dieter Hertweck, HHZ, Sascha Dorday, Wirtschaftsförderer Sindelfingen

Porträt

Dr. Claus Hoffmann

Für die Geschäftsführung der Zentrum für Digitalisierung - ZD.BB GmbH konnte mit Dr. Claus Hoffmann ein versierter Experte im Bereich Fördermittel und Digitalisierung gewonnen werden.



Dr. Claus Hoffmann war viele Jahre als Berater und Change Management-Experte in Digitalisierungs- und IT-Projekten aktiv. Zuletzt leitete er ein IT-Bildungsprojekt bei connect.IT Heilbronn-Franken, einem Netzwerk zur Förderung der regionalen IT-Branche. Nach seinem Studium der Wirtschaftswissenschaften war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Hohenheim tätig. In dieser Zeit promovierte er mit einer Arbeit zum Intranet als Medium der Mitarbeiterkommunikation. 1999 erfolgte der Wechsel als Leiter Bildung / Veranstaltungen zur MFG Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg, Stuttgart. 2007 gründete er ein Beratungsunternehmen zur Entwicklung von Förderprojekten mit den Schwerpunkten Innovation, Forschung, Regionalentwicklung und Bildung.

Bild: z

Digitales:

Landkreis erhält eine Million Euro für Digitalisierungszentrum

Am 5. Februar 2018 hat das Ministerium für Wirtschaft des Landes Baden-Württemberg beim „Digitalgipfel 2018 - Wirtschaft 4.0 BW“ in der Carl-Benz Arena in Stuttgart das Zentrum für Digitalisierung Landkreis Böblingen - ZD.BB als erfolgreiches Konzept für ein Digital Hub prämiert.

In seiner Dankesrede zeigte sich Landrat Roland Bernhard erfreut, dass das gemeinsame Konzept des Landkreises Böblingen und des Herman Hollerith Zentrums der Hochschule Reutlingen (HHZ) von der Jury ausgezeichnet wurde: „Das ZD.BB bietet eine Erstanlaufstelle für kleinere und mittlere Unternehmen im digitalen Wandel und wird einzelne Unternehmen mit Expertise im Landkreis vernetzen. Durch

regelmäßige Veranstaltungen für Schüler und Bürger soll mittelfristig der Grundstein für eine Digitale Kultur und Wirtschaft im Kreis Böblingen gelegt werden.“ Der Leiter des HHZ Professor Dr. Alexander Rossmann zeigte sich begeistert: „Das ZD.BB wird kleineren und mittleren Unternehmen dabei helfen, den digitalen Strukturwandel aktiv mitzugestalten, digitale Technologien zu nutzen und neue Geschäftsmodelle zu gestalten.“

Der Antrag erhält von Partnern aus der Wirtschaft, der Verwaltung, aus der Hochschulbildung und weiteren Institutionen breite Unterstützung. So beispielsweise von der Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH (WRS). „Es ist gut und wichtig, dass die Region Stuttgart als größter und wichtigster Standort Baden-Würt-

tembergs bei dieser Landesinitiative zum zentralen Zukunftsthema Digitalisierung beteiligt ist“, sagte WRS-Geschäftsführer Dr. Walter Rogg. „Der Landkreis Böblingen ist mit seinem IT-Profil und seinen deutschlandweit einmaligen betrieblichen Forschungs- und Entwicklungszentren ein idealer Standort für einen Digital Hub.“ Weitere Unterstützer sind IBM, LGI, Star Cooperation, Coworking Space Herrenberg, Dibuco und das Softwarezentrum Böblingen/Sindelfingen.

Um einen Beitrag zur Beschleunigung des Technologie- und Wissenstransfers im Bereich Digitalisierung für alle Branchen zu gewährleisten, hat das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau im Rahmen eines Landeswettbewerbs im Juli 2017 dazu aufgerufen, Konzepte für regionale Digitalisierungszentren, sogenannte

„Digital Hubs“, einzureichen. Ziel ist es, die verschiedenen Akteure der Digitalisierung räumlich zusammenzubringen, den Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer zu stärken sowie Kunden- und Kooperationsbeziehungen aufzubauen. Die Förderung des Landes beträgt bis zu einer Million Euro. Geplanter Start des Zentrums ist im Oktober 2018.

Neben dem Angebot einer Orientierungshilfe für Unternehmen soll das ZD.BB eine konkrete Hilfestellung bei der Geschäftsmodellentwicklung für den Mittelstand geben, Innovationen in die Wege leiten und die Arbeitnehmer im Kreis auf die Anforderungen des digitalen Zeitalters hin qualifizieren. „Das ZD.BB wird helfen die einmaligen Potenziale zwischen produzierender Industrie und IT-Unternehmen

in neue Geschäftsideen, digitale Plattformen, Erfindungen und Gründungen münden zu lassen. Damit wird die Grundlage für nachhaltiges Wachstum der Region im Digitalzeitalter gelegt, meint Dr. Sascha Meßmer, Wirtschaftsförderer des Landkreises Böblingen.

Das ZD.BB soll Unterstützung bei der Entwicklung von Geschäftsmodellen und Prototypen bieten. Über die Einbindung der Prototypenentwicklung in Forschung und Lehre am HHZ soll die Gründung von Startups gefördert werden. Für mögliche Gründungen sollen am Zentrum Büroräumlichkeiten zur Verfügung gestellt werden. Auch vorgehaltene Lehr- und Schulungsräume am HHZ oder am Softwarezentrum Böblingen Sindelfingen stehen zur digitalen Kompetenzvermittlung zur Verfügung.

Zentrum für Digitalisierung weckt Interesse

DIGITTRANS und das Zentrum für Digitalisierung im Landkreis Böblingen stehen im Fokus der Öffentlichkeit. Kein Wunder, dass sich auch ausländische Gäste gerne die Einrichtungen am Herman Hollerith Zentrum der Hochschule Reutlingen zeigen lassen.

So empfing die Gesellschaft für internationale wirtschaftliche und wissenschaftliche Zusammenarbeit mbh - Baden-Württemberg International am 20. und

21. März 2018 die finnischen Wirtschaftsförderer Mika Kataikko und Maria Hypönien aus Jyväskylä. Neben den Schwerpunkten Digitalisierung, Mobilität der Zukunft und IT interessierte sich die finnische Delegation insbesondere für Projekte, in denen Wirtschaftsförderungen, Cluster und Unternehmen gemeinsam Zukunftslösungen entwickeln und in Pilotprojekten bereits erste Erfahrungen sammelten.



Auch Thomas Strobl, Minister für Inneres, Digitalisierung und Migration in Baden-Württemberg, informiert sich über die digitalen Innovationen am Lehr- und Forschungszentrum der Hochschule Reutlingen. Im Bild Landrat Roland Bernhard, Innenminister Thomas Strobl, Prof. Dr. Dieter Hertweck

Quelle: Landratsamt

Zur Person

Digitalisierungsmanagerin unterstützt Unternehmen

Der Landkreis Böblingen wird im Digitalisierungsatlas von Prognos als einer von zehn regionalen Hotspots der Digitalisierung mit ausgezeichneten Chancen bewertet. Aber auch im wirtschaftsstarke Raum haben gerade kleine und mittlere Unternehmen (KMU)

Probleme, den Herausforderungen der Digitalisierung mit zukunftsfähigen digitalen Geschäftsmodellen zu begegnen.

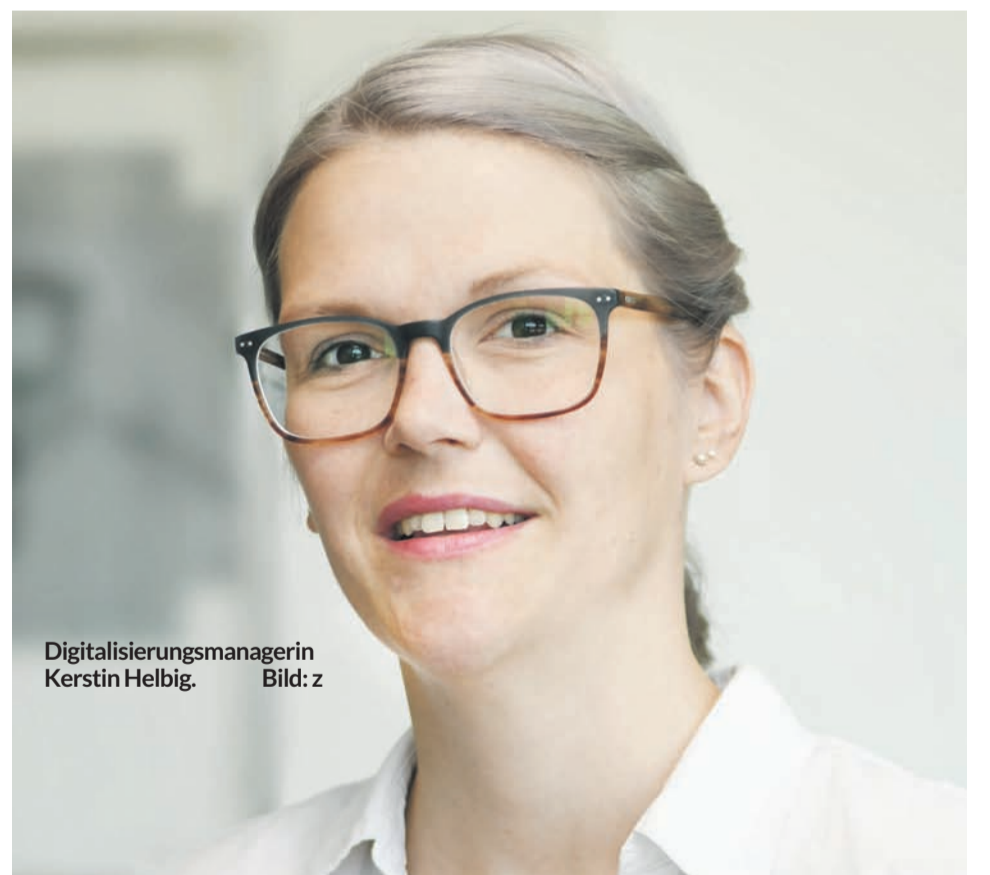
Digitale Zukunftstechnologien wie das ‚Internet der Dinge‘, ‚Big Data‘ oder ‚Cloud Computing‘ verändern unsere Arbeits- und Geschäftswelt dramatisch und in hohem Tempo. Erfolgreicher Wandel auf Basis neuer Technologien ermöglicht systematischere Unternehmenskonzepte und reduziert gleichzeitig Kosten.

Um Unternehmen im Landkreis auf ihrem Weg ins digitale Zeitalter zur Seite zu stehen, bietet die Wirtschaftsförderung eine Reihe von Unterstützungsleistungen an. Zusätzlich zu den beiden Projekten Zentrum für Digitalisierung Landkreis Böblingen (ZD.BB) und dem Projekt DIGITTRANS wurde die Stelle einer Digitalisierungsmanagerin bei der Wirtschaftsförderung geschaffen.

Dazu ein Interview mit der neuen Digitalisierungsmanagerin, Frau Helbig.

Frau Helbig, was verstehen Sie unter Digitalisierung?

Die Digitalisierung ist in aller Munde. Sie wird von einigen Experten sogar „als nächste industrielle Revolution“ bezeichnet. Ob die Veränderungen tatsächlich so drastisch sein werden kann momentan noch keiner mit Sicherheit sagen. Klar ist jedoch, dass sich die Arbeitswelt im Zuge der Digitalisierung stark verändern wird. Natürlich möchte der Landkreis hier nicht ins Hintertreffen geraten. Darum wurde



Digitalisierungsmanagerin Kerstin Helbig. Bild: z

die Stelle der Digitalisierungsbeauftragten bei der Wirtschaftsförderung geschaffen.

Digitalisierung steht für mich für die Veränderung ganzer Arbeitswelten, Infrastrukturen und Denkweisen und nicht nur für das Einscannen von Dokumenten oder die Nutzung eines Smartphones.

Welche Aufgaben bekleiden Sie?

Seit Ende 2017 bin ich Digitalisierungsmanagerin des Landkreises Böblingen und Ansprechpartnerin für alle Belange von Unternehmen hinsichtlich der Digitalisierung – im speziellen für kleine – und mittlere Unternehmen.

Welches Projekt betreuen Sie?

Hauptsächlich betreue ich das Zentrum für Digitalisierung (ZD.BB GmbH), wel-

ches noch dieses Jahr hier in Böblingen eröffnet wird. Dieser sogenannte Digital Hub soll kleinen und mittleren Unternehmen helfen, den Schritt ins digitale Zeitalter zu schaffen. Dabei sollen digitale Geschäftsmodelle entwickelt werden und hochaktuelle Forschungsergebnisse in die Unternehmen fließen. Mithilfe des Zentrums können Unternehmen ihren Mitarbeitern Digitalisierungskompetenzen vermitteln, um so auf zukünftige Trends vorbereitet zu sein.

Wie sehen die nächsten Schritte aus?

Momentan können alle Anfragen an mich gerichtet werden. Voraussichtlich im Oktober 2018 erfolgt die Geschäftsaufnahme des Zentrums für Digitalisierung. Ab diesem Zeitpunkt können sich Unternehmen ebenfalls dort melden.

Unternehmensservice

Wirtschaftsförderung im Landkreis Böblingen

Die Wirtschaftsförderung im Landkreis blickt bereits auf eine lange Geschichte zurück. Sie wurde 1994 in Form einer GmbH gegründet und verrichtete in der Form bis Ende 2004 erfolgreich ihre Arbeit. Dann wurde die Wirtschaftsförderung zu ihrer jetzigen Form umstrukturiert.

Die Wirtschaftsförderung im Landkreis Böblingen ist eine Kooperation zwischen dem Landratsamt und der Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH (WRS): Der Wirtschaftsförderer Dr. Meßmer ist Angestellter der WRS, hat sein Büro aber im Landratsamt. Die Kreissparkasse Böblingen beteiligt sich an den Kosten der Stelle.

Der Zweck der Kreiswirtschaftsförderung ist es, die Rahmenbedingungen für die Unternehmen im Landkreis positiv zu gestalten. Die Krisenfestigkeit, die Verbesserung der Standortbedingungen sowie die Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen durch direkte und indirekte Maßnahmen sind Ziele der Wirtschaftsförderung. Dies geschieht in enger Abstimmung mit den Gemeinden und den Wirtschaftsförderern der Großen Kreisstädte im Landkreis.

Eng eingebunden in die regionalen Informations- und Entscheidungsprozesse koordiniert Meßmer als Spezialist vor Ort die Wirtschaftsförderung für den Landkreis und ist Ansprechpartner für die dortigen Unternehmen, Investoren und kommunalen Wirtschaftsförderungen. Als Lotse und Netzwerker unterstützt er Firmen bei der Standortsuche, berät zu Förderprogrammen und initiiert Projekte zur Innovationsförderung, zum Standortmarketing und zur Fachkräftegewinnung.



Regelmäßige Unternehmensbesuche gehören fest zu den Aufgaben der Wirtschaftsförderung. Hier Landrat Roland Bernhard beim Besuch der Philips Medizin Systeme GmbH in Böblingen im Gespräch mit Geschäftsführer Dr. Felix Baader. Im Hintergrund Dr. Wolfgang Richter und Jürgen Jost vom Bereich Governmental Affairs. Bild: Landratsamt Böblingen.

Um sich über die Belange der Unternehmen zu informieren, hat der Wirtschaftsförderer das Unternehmerfrühstück neu im Landkreis implementiert und bietet noch eine Reihe weiterer Veranstaltungsformate an, wie das In-

vestorenforum. Gemeinsam mit Landrat Roland Bernhard besucht Meßmer regelmäßig Unternehmen im Landkreis.

Über die RAL-Zertifizierung will die Wirtschaftsförderung auch zeigen, dass sie sich als Dienstleister für die Unter-

nehmen im Kreis versteht. Bei diesem Aufgabenfeld wird klar, dass die Wirtschaftsförderung in ihrer aktuellen Organisationsform gut aufgestellt ist. Von der Teilung der Kompetenzen profitieren alle beteiligten Akteure. In dieser Auf-

stellung ist die Wirtschaftsförderung des Landkreises kommenden Herausforderungen gewachsen und wird weitere Anstrengungen unternehmen, um die Wirtschaft im Landkreis auch für die Zukunft gut aufzustellen.

Die Fakten für Ihre Standortwahl

Der Landkreis Böblingen nimmt im Prognos-Zukunftsatlas wiederholt eine Spitzenstellung ein. Nach Platz fünf in den Ausgaben 2010 und 2013 nimmt er nunmehr Platz vier ein und ist damit baden-württembergischer Spitzenreiter. Nur noch der Stadt- und Landkreis München sowie der Stadtkreis Ingolstadt liegen in dem bundesweiten Ranking vor Böblingen. Hervorragend bewertet wurde der Landkreis vor allem in den Themenfeldern „Wohlstand und Soziale Lage“ und „Wettbewerb und Innovation“.

Hier einige Daten zum Kreis:

Bevölkerung Stand 2016 (Quelle: IHK Region Stuttgart)	381.281
Arbeitslosenquote Stand August 2018 (Quelle: Bundesagentur für Arbeit)	2,9 %
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Stand 2016 (Quelle: Statistisches Landesamt)	173.452
BIP Stand 2014 (Quelle: IHK Region Stuttgart)	21.620 Mio. €
Einzelhandelsrelevante Kaufkraft 2017 (Basis D=100) (Quelle: IHK Region Stuttgart)	110,9

Unter anderem eine hohe Kaufkraft, eine niedrige kommunale Schuldenlast, ein hoher Anteil an Beschäftigten in Forschung und Entwicklung sowie eine Vielzahl an Patentanmeldungen zeugen von der Stärke des Standortes. Auch beim Zukunftsthema der Digitalisierung werden dem Landkreis von Prognos ausgezeichnete Zukunftschancen attestiert.

Porträt

Wirtschaftsförderer Sascha Meßmer

Dr. Sascha Meßmer wurde 1980 in Villingen-Schwenningen geboren. Nach seinem Studium der Verwaltungswissenschaften in Konstanz promoviert er über die politische Ökonomie der Erdölmärkte. Vor und während des Studiums sammelte er Erfahrungen in Büros von Abgeordneten des Bundestags und des EU-Parlaments sowie in einer Agentur für Kommunikationsberatung an der Schnittstelle zwischen Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Bei der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Villingen-Schwenningen koordinierte er europäische Förderprojekte, die Umsetzung der EU-Dienstleistungsrichtlinie sowie die Entwicklung eines Stadtentwicklungskonzepts. Als Pressesprecher und Stabsstellenleiter bei den Stadtwerken Schwäbisch Gmünd war er unter anderem für das Förderprojekt „Elektromobilität im Stauferland (EMiS)“ zuständig und

initiierte gemeinsam mit der IHK Ostwürttemberg sowie der Wirtschaftsförderung der Stadt Schwäbisch Gmünd das „Gmünder Forum Elektromobilität“, bei dem sich Experten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik austauschen. Schwerpunkt seiner Arbeit beim Präsidium der Dualen Hochschule Baden-Württemberg war ein Förderprojekt zur Organisationsentwicklung. Bild: z



Gewerbeflächen- Suche leicht gemacht

Der Landkreis Böblingen bietet eine nützliche Hilfe für alle interessierten Unternehmerinnen und Unternehmer. Falls bei ihnen ein Bedarf an Gewerbeflächen, Bürogebäuden oder Produktionsstätten besteht, dann besuchen sie einfach die Webseite der Wirtschaftsförderung unter: www.lrabbb.de/gewerbeimmobilienboerse

Hier finden sie die Gewerbeimmobilienbörse. Eigentümer und Vermarkter von Gewerbeimmobilien im Landkreis können hier kostenfrei ihre Objekte vermarkten. Suchende finden, dank der Sortierung und Filtermöglichkeiten, auf Anhieb eine Immobilie, die zu ihnen passt. Die Inserate können auch ganz einfach selbst erstellt werden.

Aber auch sonst lohnt sich ein Besuch auf den Seiten der Kreiswirtschaftsförderung unter www.lrabbb.de/wirtschaft. Hier sind Informationen zu „Lage und Verkehr“, einigen „Strukturdaten“, den „Hebesätzen“ in den Gemeinden und „Ansprechpartner vor Ort“. Der Reiter „Preise, Wettbewerbe, Förderungen“ informiert über aktuelle Ausschreibungen nicht nur für Unternehmen, sondern auch für Kommunen. Unter „interessante Links“ finden sich sortiert nach Themen, wie beispielsweise „Breitband-ausbau“, „Digitalisierung“, „Existenzgründung“ und „Unternehmensnachfolge“ hilfreiche Verlinkungen zu Informationen mit den jeweiligen Themen und Ansprechpartnern.



Gewerbefläche im Landkreis, hier in Nebringen. Quelle: Fotograf Friedrich Stampe, Fotoagentur, Sindelfingen

Unternehmensservice

Landratsamt Böblingen erhält erneut RAL Gütezeichen

Das Landratsamt Böblingen wurde im Oktober 2017 zum zweiten Mal mit dem RAL Gütesiegel als mittelstandsorientierte Kommunalverwaltung ausgezeichnet. Der Landrat Roland Bernhard nahm die Urkunde von Herbert Wüster, Geschäftsführer der Gütegemeinschaft Mittelstandsorientierte Kommunalverwaltungen e.V. entgegen.

„Die erneute Auditierung bestätigt unsere Arbeit. Wir sind auch weiterhin ein zuverlässiger Ansprechpartner für die vielen mittelständischen Unternehmen im Kreis,“ betont Landrat Bernhard.

Alle 2 Jahre findet eine Fremdüberwachung durch ein unabhängiges Institut statt. Beim diesem Audit wurde die Einhaltung der 14 Serviceversprechen durch den TÜV Nord kontrolliert und bestätigt. Die Versprechen beziehen sich vor allem auf die schnelle und verlässliche Bearbeitung der Anträge und Anfragen von Unternehmen.

Stichprobenartig wurden beispielsweise die knapp 200 Baugenehmigungsverfahren von mittelständischen Unternehmen und die insgesamt knapp 70.000 Rechnungen aus dem Überwachungszeitraum Mai 2015 – April 2017 überprüft.

99 % aller Unternehmen gehören in Deutschland zum Mittelstand. „Gerade diese Unternehmen gilt es zu unterstützen“, erklärt Wüster „durch unsere Kriterien wird das Verwaltungshandeln messbar überprüft und damit für die Unternehmen transparenter.“

Die Gütegemeinschaft hilft bei der Schaffung von guten Rahmenbedingungen für Unternehmen und der Attraktivitätssteigerung des Wirtschaftsstandorts. Sie zeichnet Kommunen und Landkreise aus, die engagiert auf Unternehmen und Gründer zugehen. Der Landkreis Böblingen ist einer von 2 Landkreisen (und 6 Städten) in Baden-Württemberg, die das Siegel als Anerkennung erhalten haben.

Digitale Zukunftskommune

Minister Strobl kürt die Gewinner des Wettbewerbs digitale Zukunftskommune@bw

Der Minister für Inneres, Digitalisierung und Migration Thomas Strobl hat die Gewinner des Wettbewerbs „Digitale Zukunftskommune@bw“ bekannt gegeben: Die vier Städte Heidelberg, Karlsruhe, Ludwigsburg und Ulm sowie ein Verbund um die Landkreise Biberach, Böblingen, Karlsruhe, Konstanz und Tuttlingen werden in den kommenden zwei bis drei Jahren zu Schrittmachern des digitalen Wandels, zu echten digitalen Zukunftskommunen ausgebaut. 50 weitere Kommunen werden auf ihrem Weg ins digitale Zeitalter unterstützt und eine an den konkreten Bedürfnissen ihrer Bürgerinnen und Bürger ausgerichtete Digitalisierungsstrategie entwickelt. Insgesamt nimmt das Land dafür 7,6 Millionen Euro in die Hand.

Auch im Jahr 2018 veranstalteten die „Der digitale Wandel stellt auch die Kommunen vor ganz neue Herausforderungen: Den Menschen können sie auf diesem Wege

neue Dienstleistungen bieten, der Wirtschaft und Wissenschaft ein attraktives und vernetztes Umfeld. Schon heute verändern digitale Plattformen die Mobilität, den Wohnungsmarkt oder den Einzelhandel in den Kommunen. Eine digitale Stadt ist also weit mehr als eine digitale Verwaltung oder schnelles Internet. Deshalb haben wir auch erstmals den Wettbewerb „Digitale Zukunftskommune@bw“ gestartet. Und die Städte und Gemeinden haben hier jetzt überzeugende und konkrete Vorschläge gemacht, um die Lebensqualität der Menschen vor Ort über neue, vernetzte Dienste etwa im Bereich der Telemedizin oder der digitalen Bildung zu verbessern“, sagte Digitalisierungsminister Thomas Strobl anlässlich der Preisverleihung zum Landeswettbewerb „Digitale Zukunftskommune@bw“ im Innen- und Digitalisierungsministerium in Stuttgart.

Diese gemeinsame Kraftanstrengung sei auch notwendig, unterstrich der Digitalisierungsminister. Nach einer aktuellen Umfrage des Deutschen Städte- und Gemeindebundes im „Zukunftsradar Digitale Kommune“

schätzen derzeit nur zehn Prozent der Kommunen ihren Stand der Digitalisierung als „gut“ an. „Wir wollen keine Zeit verlieren und im Schulterschluss mit den kommunalen Landesverbänden unseren Beitrag dazu leisten, die Digitalisierung mit hohem Tempo in die Fläche zu bringen“, sagte Strobl weiter.

Digitale Zukunftskommunen

Neben den Städten Heidelberg, Karlsruhe, Ludwigsburg und Ulm kam der Verbund der Landkreise Karlsruhe, Biberach, Böblingen, Konstanz und Tuttlingen zum Zuge. Sie überwinden gemeinsam das Inseldenkmal: Jeder wird einen Baustein auf dem Weg ins digitale Zeitalter ganz gezielt voranbringen – E-Akte (BC), digitale KFZ-Zulassung (KN), Telemedizin (TUT), interaktive und digitale Lernräume an Schulen (KA) oder intelligente Mobilität (BB) – und den Wissenstransfer und damit die Übertragbarkeit auf andere Landkreise und Kommunen sicherstellen.

Verkehrsdezernentin Roseli Eberhard, die



Innenminister Thomas Strobl überreicht den Förderbescheid an das Konsortium. Im Bild Verkehrsdezernentin Roseli Eberhard (Böblingen 3. von rechts).
Quelle: Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration

den Preis bei der heutigen Veranstaltung im Innenministerium entgegengenommen hat, freut sich: „Mit der Plattform können wir eine Projekt-, Informations- und Wissensdatenbank zur Vernetzung digitaler Zukunftsvorhaben schaffen. Landkreise in Baden-Württemberg können so gemeinsam ihre intelligenten Maßnahmen und Projekte zur Digitalisierung einbringen, adaptieren, optimieren oder sich untereinander austauschen.“

Landrat Roland Bernhard ergänzt: „Insbesondere freue ich mich, dass wir durch die Förderung unser gemeinsames (Teil-)Projekt Services zur multimodalen Nutzung von Mobilitätsmitteln mit dem Herman Hollerith Zentrum der Hochschule Reutlingen auf den Weg bringen können. Vorteile wie Verkehrsflussoptimierung, Smart Parking oder

der Vorrang von Einsatzfahrzeugen sind geradezu prädestiniert für den Landkreis Böblingen. Bedanken möchte ich mich auch für die Unterstützung der Städte Böblingen und Sindelfingen und anderen lokalen Unternehmen, ohne die unser Antrag nicht erfolgreich gewesen wäre.“

Alle fünf Gewinner bekommen vom Land jeweils 880.000 Euro zur Umsetzung ihrer Digitalprojekte.

Alle Kommunen werden bei der Umsetzung ihrer Strategien und Projekte vom Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation IAO in Kooperation mit dem bwcon-Netzwerk wissenschaftlich und praktisch begleitet. Damit sollen die Best Practices aus den Modellkommunen auf möglichst viele weitere Kommunen in Baden-Württemberg übertragen werden.

Region Stuttgart

Hightech-Region Europas



Die Region Stuttgart auf der EXPO REAL

08. bis 10. Oktober 2018, Halle B1, Stand 120
exporeal.region-stuttgart.de

Als zentraler Ansprechpartner für Investoren und Unternehmen in der Stadt Stuttgart und den fünf umliegenden Landkreisen macht die Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH (WRS) die Qualitäten des Wirtschaftsstandortes bekannt und fördert mit zahlreichen Projekten und Angeboten die Entwicklung des Standortes.

wrs.region-stuttgart.de
region-stuttgart.de

Die WRS betreut Neuansiedlungen in der Region ebenso wie Expansionsvorhaben oder Standortveränderungen ansässiger Unternehmen. Interessenten erhalten fundierte Informationen zu Standortdaten und -faktoren, zum regionalen Immobilienmarkt oder zum jeweiligen Branchenumfeld. Das regionale Immobilienportal ermöglicht die Recherche von Standortangeboten.

immo.region-stuttgart.de

Um den Fachkräftebedarf zu sichern, bietet die WRS den in der Region Stuttgart sitzenden Unternehmen unterschiedliche Services in den Bereichen Mitarbeiterrekrutierung, -qualifizierung und -bindung an.

fachkraefte.region-stuttgart.de



Wirtschaftsförderung
Region Stuttgart

Digitales: Zweites Unternehmerfrühstück der Wirtschaftsförderung des Landkreises

Was bedeutet die Digitalisierung für Unternehmen im Landkreis Böblingen?



Digitale Zukunftstechnologien wie das ‚Internet der Dinge‘, ‚Big Data‘ oder ‚Cloud Computing‘ verändern unsere Arbeits- und Geschäftswelt dramatisch und in hohem Tempo. Ein erfolgreicher Wandel auf Basis neuer Technologien ermöglicht systematischere Unternehmenskonzepte und reduziert gleichzeitig Kosten. Zu diesem Thema fand das zweite Unternehmerfrühstück der Wirtschaftsförderung des Landkreises Böblingen in Zusammenarbeit mit dem Böblinger Stadtmarketing und dem Herman Hollerith Zentrum (HHZ) statt.

Der Erste Landesbeamte und stellvertretende Landrat Martin Wuttke betonte in seiner Begrüßung, dass es gerade im wirtschaftsstarke Landkreis Böblingen wichtig sei, bei der Digitalisierung eine Vorreiterrolle einzunehmen: „Um vor allem den kleineren und mittleren Unternehmen (KMU) auf ihrem Weg ins digitale Zeitalter zur Seite zu stehen, beteiligt sich die Kreiswirtschaftsförderung am Projekt DIGITRANS.“ Auch eine Bewerbung im Landesprogramm „Digital Hubs“ geht in diese Richtung. Ziel ist die Entstehung eines „Zentrums für Digitalisierung“ im Landkreis Böblingen. Der Böblinger Oberbürgermeister Wolfgang Lütznert freute sich, dass das von Stadt und Landkreis Böblingen getragene HHZ eine optimale Lehr- und Forschungsumgebung für den Weg ins digitale Zeitalter darstelle: „Die Digitalisierung und der Breitbandausbau stehen oben auf meiner Agenda. Die



Stellen das Projekt beim Unternehmerfrühstück vor (v.l.n.r.): Dr. Andrea Buchholz (Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg), Dr. Sascha Meßner (Wirtschaftsförderer Landkreis Böblingen), Martin Kinitzki (Doktorand Herman Hollerith Zentrum der Hochschule Reutlingen) Quelle:z

Daten müssen zu den Bürgern, nicht der Bürger zu den Daten.“ so Oberbürgermeister Wolfgang Lütznert.

Die rund vierzig Gäste des Unternehmerfrühstücks, ein Mix aus Geschäftsführern und Mitarbeitern von KMU, Wirtschaftsförderern und Kammervertretern

bekamen mehrere Impulsvorträge zu hören. Professor Dr. Dieter Hertweck stellte die Angebote des HHZ vor und veranschaulichte in einem Vortrag, welche Chancen und Herausforderungen sich durch die Digitalisierung gerade für den Mittelstand ergeben und welche Berufs-

gruppen besonders profitieren oder gefährdet sind.

Im Projekt DIGITRANS, einem von der Europäischen Union im Rahmen des Interreg Donauraumprogramms geförderten Projekt, wurde im Verlauf des letzten Jahres eine neue Innovationsmethode entwickelt, um diesen Herausforderungen zu begegnen. Fünfzehn Projektpartner aus den Bereichen Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung aus sieben Donauraumstaaten stellen den KMU in den Projektregionen im Zeitraum von Mai 2018 bis April 2019 On- und Offline Trainingsangebote zur Verfügung. Baden-Württemberg ist durch die Projektpartner Landkreis Böblingen, HHZ und die Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg (MFG) im Projekt DIGITRANS vertreten. In moderierten Workshops, die passgenau auf die Bedarfe von KMU zugeschnitten sind, werden die Unternehmen angeleitet, ihre Geschäftsmodelle zu innovativen, digitalen Geschäftsmodellen weiterzuentwickeln. Dr. Andrea Buchholz von der MFG, die das Projekt DIGITRANS als Lead Partner begleitet, stellte die Workshopangebote vor, die bis Frühjahr 2019 an zehn Standorten in Baden-Württemberg angeboten werden.

Dr. Sascha Meßner, Wirtschaftsförderer im Landkreis Böblingen, der die Veranstaltungsreihe Unternehmerfrühstück initiierte, bedankte sich in seinem Schlusswort für die gute Zusammenarbeit mit dem HHZ, dem Stadtmarketing Böblingen und der MFG und lud die anwesenden Unternehmensvertreter ein, das kos-

tenfreie Workshopangebot wahrzunehmen. Generell bietet die Wirtschaftsförderung im Landratsamt eine gute Anlaufstelle für Unternehmen für Anliegen zur Digitalisierung.

Eine Besichtigung des DIGITRANS Inkubators und die Gelegenheit zum Austausch und Netzwerken rundeten die Veranstaltung ab. Mit dem DIGITRANS Inkubator wurde im HHZ eine Kreativumgebung entwickelt, die perfekte Rahmenbedingungen für die Unternehmenstrainings bietet. Zudem ist die Ausstattung des Inkubators so konzipiert, dass interessierte Unternehmen, die Workshopumgebung in den eigenen Räumlichkeiten nachbauen können. Auch für die DIGITRANS-Projektpartner aus sieben Ländern dient der Böblinger Inkubator als Modell.

Unternehmerfrühstück

Das Unternehmerfrühstück ist eine 2017 eingeführte Veranstaltung, die in unregelmäßigen Abständen stattfindet. Es wird bei Institutionen und Unternehmen im Landkreis durchgeführt, die sich und ihre spannenden und innovativen Projekte der interessierten Öffentlichkeit präsentieren möchten. Die eingeladenen Firmenvertreter erhalten hier Gelegenheit sich auszutauschen, neue Ideen kennenzulernen und viele Kontakte zu knüpfen. Die Landkreiswirtschaftsförderung ist immer auf der Suche nach Unternehmen, die sich vorstellen möchten.

Digitales:

Was bedeutet die Digitalisierung für Unternehmen im Landkreis Böblingen?

Im digitalen Zeitalter verlangen die Kunden mehr, ob Geschwindigkeit, Qualität oder Erfahrung, und eine Kundenbetreuung, die über eine bloße Geschäftsbeziehung hinausgeht.

Wie aber können KMU wissen, was sie und ihr Kunden brauchen, welche technischen Trends für sie relevant sind, ob und wie sie ihr Geschäftsmodell entsprechend verändern müssen?

„Um den Mittelstand auf diesem Weg zu unterstützen, beteiligt sich der Landkreis Böblingen seit 2017 am EU-Projekt DIGITRANS“, erläutert Landrat Roland Bernhard. „Neben den Workshops, die wir unter anderem im Herman Hollerith Zentrum für interessierte Unternehmen anbieten, freue ich mich, dass die neue Plattform DIGITRANS.me weitergehende Unterstützung und Orientierung für KMU zur Verfügung stellt.“

Die Plattform basiert auf der eigens für KMU entwickelten DIGITRANS-Methode, die Unternehmen helfen soll, passgenaue digitale Geschäftsmodelle auf- und umzusetzen. Dazu gehört auch, wie sich der Weg vom analogen zum digitalen Modell konkret gestaltet und welche neuen Technologien, agilen Managementsysteme und Arbeitsstile sich für sie eignen.



Teilnehmende aus KMU bei DIGITRANS-Workshops

Quelle: Landratsamt

Praxisorientierte Methodenbeschreibungen und hilfreiche Anleitungen begleiten die KMU bei der Anwendung der Methode im eigenen Unternehmenskontext.

Partner des EU-Donauraumprojekts sind neben dem Landkreis Böblingen 16 weitere Einrichtungen aus Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung, darunter die Universität Wien, die die neue Lernplattform federführend entwickelt hat. Die Plattform ist ein

wichtiger Baustein des DIGITRANS-Trainingskonzepts, das Präsenz- und Online-Seminare kombiniert. In Baden-Württemberg sind die ersten Workshops in Stuttgart und Böblingen im Juni 2018 erfolgreich angelaufen. Im Anschluss an die offenen Workshops werden Einzelberatungen für KMU in neu eingerichteten Inkubationszentren in den Partnerregionen angeboten.

„Wir laden alle interessierten KMU ein, an den DIGITRANS-Workshops teilzunehmen und die Plattform www.digitrans.me zu nutzen, um den digitalen Wandel im eigenen Betrieb zu gestalten“, betont Kreiswirtschaftsförderer Dr. Sascha Meßner. Neben geeigneten Trainingsmaterialien bündelt das Portal aktuelle Studien und Informationen rund um den digitalen Wandel, Innovation und Unternehmertum. Das Online-Angebot richtet sich neben KMU auch an Gründer, Coaches und Trainer. Bisher sind die Materialien auf digitrans.me nur auf Englisch verfügbar, die Inhalte der Plattform werden derzeit jedoch in sämtliche Sprachen der Projektteilnehmer übersetzt.



Digitales:

Unternehmerfrühstück „Ressourceneffizienz“ der Wirtschaftsförderung

Das erste Unternehmerfrühstück der Wirtschaftsförderung im Landkreis ein wurde im Rahmen der Technology Days gemeinsam mit der Firma Eisenmann SE organisiert. Im Vordergrund stand dabei das Thema „Ressourceneffizienz“.

Dr.-Ing. Hannes Spieth, Geschäftsführer von der Umwelttechnik BW GmbH, stellte die Arbeit der Landesagentur für Umwelttechnik und Ressourceneffizienz Baden-Württemberg vor. Im Auftrag der Landesregierung treibt Umwelttechnik BW die Förderung von Umwelttechnik und Ressourceneffizienz voran. Hierfür wird sie für Wirtschaft und Wissenschaft beratend tätig, initiiert Projekte und betreibt Branchen- und Standortmarketing.

„Besonders wichtig ist uns die Vernetzung und Zusammenführung von potenziellen Projektpartnern. Die Installation des Kompetenzatlas ist hierfür ein wichtiges Instrument“, erklärte Spieth. Im Kompetenzatlas „CompA-RE-Competence Atlas for Resource Efficiency and Environmental Technologies“ haben Unternehmen mit Standort in Baden-Württemberg die Möglichkeit ihre Produkte, Verfahren und Dienstleistungen darzustellen. Der Expertenatlas für Ressourceneffizienz „CONSULTA-RE“ listet ausgewiesene Experten der Energie- und Materialeffizienz. Die Atlanten sind über die Homepage von Umwelttechnik BW (www.umwelttechnik-bw.de) ansteuerbar.

Ein weiteres Projekt von Umwelttechnik BW ist das Netzwerk Regionale Kompetenzstellen Energieeffizienz (KEFF). Regionale und unabhängiger Ansprechpartner unterstützen vor allem kleine und mittlere Unternehmen dabei, Energieeffizienzpotenziale zu identifizieren und Maßnahmen anzustoßen. In der Region Stuttgart sind gleich drei Effizienzmoderatoren aktiv.



v.l.n.r. Die Referenten und Organisatoren des ersten Unternehmerfrühstücks im Landkreis Böblingen: Dr.-Ing. Hannes Spieth (Geschäftsführer von der Umwelttechnik BW GmbH), Dr. Johann Halbartschlager (Firma Eisenmann), Dr. Sascha Meßner (Wirtschaftsförderer Landkreis Böblingen) Quelle: Landratsamt

Ihren Ansprechpartner finden Unternehmer unter <http://keff-bw.de/de/kompetenzstelle/region-stuttgart>

Gemeinsam mit anderen Verbundpartnern und unter Leitung des Karlsruher Instituts für Technologie, arbeitet Eisenmann an dem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Forschungsprojekt DiWaL. Die Verbundpartner arbeiten an der Entwicklung eines ressourcenschonenden Wassermanagement- und Anlagenkonzept für die Oberflächenvorbehandlung und die elektrophoretische Tauchlackierung unter Nutzung der Elektroimpulsbehandlung. Ziel ist es die mikrobielle Belastung verschiedener Prozessflüssigkeiten zu unterbinden, um die Wasserressourcen zu schonen. Georg Fröhlich, Projektkoordinator bei Eisenmann, führte in die Elektroimpuls-technologie ein. Eine Besonderheit an diesem Verfahren ist, dass aufgrund der rein physikalischen Wirkungsweise eine Resistenzbildung der Mikroorganismen verhindert werden kann.

„Die Wärmerückgewinnung ist die beste und Ressourcen schonendste Art der Energiegewinnung“, eröffnet Dr. Johann Halbartschlager aus der Abteilung Forschung und Entwicklung der Firma Eisenmann seinen Vortrag. Die Firma hat verschiedene Anlagen zur Abluftreinigung mit einer wirtschaftlichen Wärmerückgewinnung entwickelt.

„Das Unternehmerfrühstück ist ein tolles Instrument, zur Vernetzung der regionalen Unternehmen. Ich habe durchweg positive Resonanz erhalten, die Vorträge zur Ressourceneffizienz kamen gut an und es entstand ein reger Kontaktaustausch unter den Vertretern der Unternehmen“, freut sich Dr. Sascha Meßner, Wirtschaftsförderer des Landkreises Böblingen.

Das Unternehmerfrühstück der Wirtschaftsförderung des Landkreises Böblingen dient der Kontaktpflege und dem Austausch der mittelständischen Unternehmen im Landkreis. In unregelmäßigen Abständen finden künftig weitere Unternehmensfrühstück-Treffen zu fachspezifischen Themen statt.

Standort

Zukunftsstrategie Wirtschaftsstandort Landkreis Böblingen

Die Situation der Wirtschaft in der Region Böblingen ist hervorragend. Ansässige Unternehmen sind so zufrieden wie noch nie in den letzten 20 Jahren und rund 64 % der Unternehmen berichten über eine gute Wirtschaftslage. Mit ihrer derzeitigen Situation unzufrieden sind hingegen lediglich 3 % der Unternehmen.

Auch die Arbeitslosigkeit geht seit Jahren kontinuierlich zurück. Mitte 2018 verweist sie für den Landkreis Böblingen auf einem Rekordtief von 2,7 %. Die positiven Ausichten im Landkreis Böblingen werden von der starken Konjunktur des Weltmarktes befeuert. Von der global steigenden Nachfrage profitiert vor allem die exportstarke Industrie des Landkreises.

Der Landkreis Böblingen trotz somit den weltpolitischen Unsicherheiten. So rangiert die Sorge der Unternehmen über einen möglichen Handelskrieg zwischen den USA und Europa lediglich auf Platz 2. Die größte Gefahr für die konjunkturelle Entwicklung verorten die Unternehmer in der Region Stuttgart beim Fachkräftemangel. Etwa ein Drittel der regionalen Unternehmen plant weitere Einstellungen. Diesem Bestreben steht ein, in manchen Bereichen, leergefegter Fachkräftemarkt gegenüber.

Auch im Vergleich zu anderen Landkreisen zeigt Böblingen seine Stärke. Laut dem Prognos Zukunftsatlas von 2016 ist Böblingen wirtschaftlich der vierstärkste Landkreis der Bundesrepublik. Zum gleichen Ergebnis kommt das Landkreisranking der ISW Consult. Wenn es nach „Focus Money“ geht, dann belegt Böblingen im Jahr 2018 sogar den Spitzenplatz vor allen anderen Landkreisen.

Um diesen positiven Trend weiterzu-



Das Flugfeld auf Böblinger und Sindelfinger Gemarkung entwickelt sich.

Quelle: Fotograf Friedrich Stampe, Fotoagentur, Sindelfingen

führen leistet die Wirtschaftsförderung des Landkreises ihren Beitrag. Obwohl die aktuelle Lage unbestreitbar sehr gut aussieht, muss möglichen Gefahren frühzeitig begegnet werden.

Gemeinsam Zukunft gestalten

Die Kreiswirtschaftsförderung will sich den Herausforderungen aktiv stellen und

die Schwerpunkte der Arbeit der Kreiswirtschaftsförderung und all ihrer Partner im Rahmen des Projektes „Zukunftsstrategie Wirtschaftsstandort Landkreis Böblingen“ neu definieren. Die Wirtschaftsförderung des Landkreises hat für dieses Projekt die imakomm AKADEMIE GmbH aus Aalen/Stuttgart mit der Erarbeitung eines Zukunftskonzepts beauftragt.

Der Erarbeitungsprozess der „Zukunftsstrategie Wirtschaftsstandort Landkreis Böblingen“ ist stark dialogorientiert und bindet über verschiedene Formate alle relevanten Akteure des Landkreises ein – von den Hoch- und Berufsschulen über die Gründerszene bis hin zu den kommunalen Verwaltungsspitzen. Die Meinungen und Ideen sämtlicher Akteu-

re sollen gehört werden und in die Zukunftsstrategie einfließen. Ergebnis wird eine (Neu-)Definition der Entwicklungsschwerpunkte des Wirtschaftsstandortes Landkreis Böblingen sein.

So wird der ein halbes Jahr dauernde Prozess von einer 35köpfigen Projektgruppe mit Teilnehmern von Unternehmen, den Kammern, den Senioren der Wirtschaft sowie den Wirtschaftsjunioren, den Wirtschaftsförderern aus den Gemeinden des Landkreises, dem DGB, den Kreistagsfraktionen, der Agentur für Arbeit, dem Kreisverband Böblingen des Gemeindetags, dem Herman Hollerith Zentrum der Hochschule Reutlingen und der Kreissparkasse Böblingen begleitet. Die letzten beiden sponsern den Prozess sogar mit. Dies und das große Engagement der Projektgruppenmitglieder zeigen: die Unternehmen und alle beteiligten Institutionen möchten sich am Standort einbringen und die Zukunft mitgestalten.

Bestätigt wird dies auch durch den hohen Rücklauf der ebenso durchgeführten Unternehmensbefragung mit 233 ausgefüllten Fragebögen und einer ausgezeichneten Beteiligung an Expertengesprächen zu den Themen Bildung, Kultur und Tourismus, Großunternehmen, Gründung, Digitalisierung, Kammern sowie Handels- und Gewerbevereine.

Zwei weitere Veranstaltungen werden stattfinden und noch stehen endgültige Ergebnisse aus, aber der Startschuss ist gefallen und das Projekt zeigt: Die Wirtschaftsförderung des Landkreises hört zu und es besteht von allen Seiten der große Wille, den Wirtschaftsstandort zu stärken.

Anzeige

Das Flugfeld Böblingen/Sindelfingen

Zukunft mit Geschichte: Vom ehemaligen Flugplatz zum modernen Stadtquartier



Vom ehemaligen Militärflugplatz wandelt sich das Flugfeld Böblingen/Sindelfingen zum modernen Stadtquartier und vereint Leben und Arbeiten.

Auf der über 80 Hektar großen Konversionsfläche des ehemaligen Flugplatzgeländes entwickeln die Städte Böblingen und Sindelfingen seit dem Jahr 2002 ein neues Gewerbe-, Wohn- und Dienstleistungsquartier. Von 1915 bis 1945 landeten auf dem Areal noch Flugzeuge. Zunächst als Schulungsflugplatz, dann als Landesflughafen von Württemberg, später als Militärflugplatz genutzt, wurde die weitläufige Fläche über die Region hinaus bekannt. „Heute gestalten Arbeitskräfte, Bürgerinnen und Bürger sowie weitsichtige Investoren die Wirtschaftskraft des Standortes“, sagt Peter Brenner, Geschäftsführer des Zweckverbands Flugfeld Böblingen/Sindelfingen, über das Stadtquartier: „Für die beiden Städte Böblingen und Sindelfingen ist das Flugfeld eine Jahrhundertchance. Auf den eigenen Gemarkungen konnten keine weiteren

Stadtquartiere entwickelt werden, daher bewiesen die beiden Kommunen mit der Schaffung eines interkommunalen Stadtteils nicht nur Mut, sondern insbesondere Weitsicht.“

Seit dem ersten Spatenstich im Jahre 2007 hat sich einiges getan

Das Gebiet ist bereits zu etwa 75 Prozent aufgesiedelt, der neue Stadtteil wächst kontinuierlich. Eine schöne Joggingstrecke um den Langen See, Restaurants, Einkaufsmöglichkeiten und eine gute Anbindung an den ÖPNV machen das Flugfeld als Wohn- und Arbeitsort attraktiv. Die Motorworld Region Stuttgart und der Indoor-Freizeitpark Sensapolis sind Besuchermagnete. Ein Highlight der Grünanlagen ist die Schrägseilbrücke über den See mit filigranem Tragwerk und einer Spannweite von fast 50 Metern, in Deutschland in dieser

Art einmalig. Aktuell wohnen bereits 2.700 „Flugfelder“ im neuen Quartier und circa 2.500 Arbeitnehmer haben hier bis jetzt ihren neuen Arbeitsplatz gefunden. Bis zum Jahr 2025 wird mit rund 4.000 Bewohnern und 7.000 Arbeitsplätzen auf dem Flugfeld gerechnet. Freie Grundstücke gibt es kaum noch. Derzeit stehen nur noch circa 20.000 Quadratmeter zum Verkauf, rund 40.000 Quadratmeter sind reserviert. Und für jede noch freie Fläche gibt es mindestens zwei Interessenten. Dennoch reißen die Anfragen nicht ab. Peter Brenner ist sich sicher: „Die Region bräuchte ein zweites Flugfeld. Es gibt zu wenig baureife gewerbliche Grundstücke. Das zeigt sich deutlich in den nach wie vor vielen Anfragen aus der Region.“

Bilder: Flugfeld historische Auftragsarbeit: KOSMOS Verlag, Heiner Sting
Flugfeld Grüne Mitte: Zweckverband Flugfeld Böblingen/Sindelfingen



Flughafen Stuttgart-Böblingen vom Flugzeug aus



Die Sieger des „Regional Cup Böblingen“ 2018
Quelle „Start-up BW Elevator Pitch“

Gründung:

Wettbewerb für Gründer

- Existenzgründer und (Jung)Unternehmer messen sich zum fünften Mal beim Start-up BW Elevator Pitch Regional Cup Böblingen
- Gemeinsame Veranstaltung für Gründer und Startups von Landkreis, IHK Böblingen und Senioren der Wirtschaft

Auch im Jahr 2018 veranstalteten die Wirtschaftsförderung des Landkreises Böblingen, die IHK-Bezirkskammer Böblingen und die Senioren der Wirtschaft wieder den Gründerwettbewerb „Start-up BW Elevator Pitch Regional Cup Böblingen“.

Am Hauptsitz der IBM Deutschland, in Ehningen, hatten Startups, Gründer und Gründungsinteressierte die Möglichkeit, sich zu präsentieren, Kontakte zu knüpfen und von den Erfahrungen erfolgreicher Gründer zu profitieren. Zum Gewinner wurde die Geschäftsidee SkillRoad aus Tübingen gekürt, die sich damit für das Landesfinale des Elevator Pitch BW qualifizierte.

„Wir freuen uns sehr, dass der gemeinsame Antrag des Landkreises und des Herman Hollerith Zentrums der Hochschule Reutlingen erfolgreich war“, ging Peter Kusterer von der IBM, bei seiner Begrü-

ßung, auf Böblingen als Standort für einen von zehn neuen Digital Hubs in Baden-Württemberg ein, bei dem die IBM sich ebenfalls beteiligt. Hier sieht er gute Chancen für eine weitere Stärkung des Gründergeschehens. Der Moderator Wolfgang Vogt vom Mitveranstalter Senioren der Wirtschaft wies auf die Website www.startup-bb.de als Anlaufstelle für Gründer hin: „Dort finden Sie wichtige Informationen und Ansprechpartner für einen guten Start in die Selbstständigkeit“. Die Chancen für Gründer sind nach Meinung von David Fais, Leiter des Referats Berufsbildung und Unternehmensförderung bei der IHK Böblingen, nach wie vor sehr gut. „Unabhängig sind jedoch ein eiserner Wille, es auch zu schaffen sowie eine gute Vorbereitung auf die Selbstständigkeit“, so Fais weiter. Bevor der eigentliche Wettbewerb startete, stellte Fais noch die verschiedenen Informations- und Beratungsangebote der IHK für Existenzgründer vor und der Stuttgarter Poetry Slamer Nikita Gorbunov berichtete auf poetische und humorvolle Weise von seiner Entscheidung sich selbstständig gemacht zu haben.

In drei Minuten überzeugen

Die Jungunternehmen, Gründerinnen und Gründer hatten nur drei Minuten Zeit, um die Zuhörer von ihrer Geschäftsidee zu überzeugen. Die Präsentationen erfolgten ohne technische Hilfsmittel wie PowerPoint oder Video. Erlaubt waren

gedruckte Fotos, Schilder, Prototypen und Modelle.

Die Geschäftsidee „SkillRoad“ wurde mit dem ersten Preis ausgezeichnet, was neben einem Preisgeld von 500 EUR die Qualifikation für das Landesfinale am 21. Juni für die vier Gründer aus Tübingen bedeutet. Das Ziel von „SkillRoad“ ist, chinesische Fachkräfte aus den Bereichen Ingenieurwesen und IT an deutsche Unternehmen zu vermitteln. Durch umfassende Betreuung und Unterstützung möchte das Gründerteam dafür sorgen, dass die vermittelten Mitarbeiter ihr Potenzial in der fremden Arbeitsumgebung voll ausschöpfen können.

Platz zwei, mit 300 EUR dotiert, ging an airRED®. Lara-Maureen Wüllner und Andreas Paul Wüllner versprechen die platzsparendste Infrarotkabine der Welt. Sie haben nämlich die erste Infrarotkabine ohne Wände entwickelt. Die Luftschleier-technik ermöglicht es, dass die Kabine keine physischen Wände mehr benötigt und dadurch absolute Barrierefreiheit bietet.

Der dritte Platz und ein Preisgeld von 200 EUR gingen an die Geschäftsidee „mecaas Pflegematching“ aus Stuttgart. Mecaas ist die erste Online-Vermittlungsplattform, auf der osteuropäische Pflegekräfte mit pflegebedürftigen Menschen in Deutschland verbunden werden. Das Matching erfolgt anhand psychologischer Charaktermerkmale. Die Angehörigen erhalten

über eine App ein tägliches Update zum Gesundheitszustand der pflegebedürftigen Person und Infos rund um die Pflege. Das Team wurde zudem als Publikumsliedling ausgezeichnet.

Die Teams wurden von der Jury anhand der Kriterien Geschäftsmodell (Qualität des Geschäftsmodells und Reifegrad des Konzepts, Kundennutzen und Marktchancen, Tragfähigkeit und Nachhaltigkeit des Geschäftsmodells) und Präsentation (Inhalt und Struktur des Vortrags, Rhetorik und Bühnenpräsenz, Nutzung der zur Verfügung stehenden Zeit) bewertet.

Der Wirtschaftsförderer des Landkreises Böblingen Dr. Sascha Meßmer zeigte sich erfreut, dass die Veranstaltung nun bereits zum fünften Mal stattfinden konnte: „Ich freue mich vor allem auch über das starke Engagement der unterstützenden Städte Böblingen, Herrenberg, Leonberg, Sindelfingen zu denen nun neu auch die Stadt Renningen hinzugestoßen ist. Dies zeigt, dass das Thema Gründung auch bei den Städten Fahrt aufgenommen hat.“

Der „Regional Cup Böblingen“ wurde vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau im Rahmen der Gründerveranstaltung start.me.up in Kooperation mit den Senioren der Wirtschaft und dem Landkreis Böblingen veranstaltet. Als Sponsor brachte sich die Kreissparkasse Böblingen ein. Das Preisgeld der Wettbewerbsreihe wird von der L-Bank gesponsert.

Unternehmensgründung- Bin ich bereit?

Sie spielen mit dem Gedanken ein Unternehmen zu gründen? Wo finden sie eine Hilfestellung auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit? Wer sind meine Ansprechpartner? Gibt es konkrete Gründer-Veranstaltungen? Bin ich überhaupt ein Gründertyp? Wie finanziere ich meine Selbstständigkeit?

All diese Fragen und noch viel mehr geistern in den Köpfen junger Gründer umher. Deshalb hat sich die Wirtschaftsförderung des Landkreises die Aufgabe gesetzt, Sie bei ihrem Gründungsvorhaben tatkräftig zu unterstützen. Dazu wurde in Kooperation mit dem Landkreis, der Kreissparkasse Böblingen, den Wirtschaftsjunioren und den Senioren der Wirtschaft die Gründerplattform www.startup-bb.de entwickelt.

Auf der Gründerplattform finden sie Antworten auf die genannten Fragen und noch viel mehr. Die Gründerplattform bietet eine übersichtliche Anleitung in die Selbstständigkeit. Beratungsstellen und Veranstaltungen finden Sie hier auf einen Blick. Mit Hilfe der Gründerplattform leistet die Wirtschaftsförderung ihren Beitrag, damit junge Gründer ihren Gründungsgedanken in die Praxis umsetzen.

Ein Besuch lohnt sich!

Standort

Viertes Investorenforum im Landkreis Böblingen

Das Investorenforum findet abwechselnd in den Landkreisen der Region Stuttgart statt. In Böblingen hat das Investorenforum 2007, 2010, 2013 und 2017 stattgefunden. „Wir geben mit diesem Format Projektentwicklern, Architekten, Generalunternehmern, Bauträgern und Firmen die Chance direkt aufeinander zuzugehen, sich auszutauschen und unkompliziert Kontakte zu knüpfen“, so Landrat Roland Bernhard. „In diesem Jahr treffen wir mit unserem Schwerpunkt ‚Wohnen und Arbeiten‘ eines der wichtigsten Zukunftsthemen für die Wirtschaft.“ Denn die Arbeitswelt ändere sich durch Digitalisierung und unterschiedliche Lebensentwürfe immer stärker.

„Gerade für den wirtschaftsstarke Landkreis Böblingen ist das funktionierende Zusammenspiel von ‚Wohnen und Arbeiten‘ von herausragender Bedeutung, vor allem weil sich unser Landkreis als ausgeprägter Zuzugsmarkt mit zunehmender

Knappheit an Immobilien erweist“, kommentiert der stellvertretende Vorstandsvorsitzende der Kreissparkasse Böblingen Dr. Detlef Schmidt das Thema der Veranstaltung.

Wenn Freizeit und Arbeit immer schwerer zu trennen sind und qualmende Schornsteine nicht mehr notwendigerweise unsere Industriegebiete charakterisieren, die Digitalisierung vernetztes Arbeiten von zu Hause, unterwegs oder im Büro möglich machen. Wenn Coworking-Spaces und Homeoffice das tägliche Pendeln und Feinstaub vermeiden, kann dann die strikte Trennung von Wohn- und Gewerbegebieten nicht zumindest in Teilen aufgehoben werden?

Mit einem Impulsreferat zur Zukunft der Stadt und Beispielen aus der Praxis im Landkreis sowie einer anschließenden Podiumsdiskussion zeichnete die Veranstaltung Wege auf, wie eine moderne Stadt der kurzen Wege und eben auch die Verbindung von Wohnen und Arbeiten sowohl in Quartieren als auch in Bürogebäuden funktionieren kann.

Mit einem Impulsreferat zur Zukunft der Stadt mit dem Titel „Function follows

Form – Wie wir wieder Stadt bauen können“ eröffnete Professor Wolfgang Christ vom Urban Index Institut aus Darmstadt den inhaltlichen Austausch. Christ lehrte von 1994 bis 2013 Entwerfen & Städtebau an der Bauhaus-Universität Weimar. Er ist seit 2001 Dozent an der Immobilienakademie der Universität Regensburg. 2008 gründete er die Urban INDEX Institut GmbH in Darmstadt. Wolfgang Christ arbeitet an den Schnittstellen von Projekt- und Stadtentwicklung, Quartiers- und Landschaftsgestaltung, Urbanistik und Urban Design.

Beispiele aus der Praxis präsentieren dann in einer Podiumsdiskussion Peter Brenner, Geschäftsführer des Zweckverbands Flugfeld Böblingen/Sindelfingen, Heiner Scholz, Geschäftsführer der Dexina GmbH, Christopher J. Schmidhofer und Harald Amelung, Betreiber von Coworking-Spaces sowie Karsten Hager, Projektleiter vom Institut Stadt | Mobilität | Energie. Sie konnten zeigen, wie die Trennung zwischen Freizeit und Arbeit zum Vorteil des Unternehmens und des Mitarbeiters aufgehoben, Pendelverkehr vermieden werden kann und mit Carsharing Parkplätze eingespart werden können.



Professor Wolfgang Christ vom Urban Index Institut aus Darmstadt,

Bild: privat

Schulferienfirmenstage

Attraktive Angebote für die Fachkräftegewinnung

Der Landkreis Böblingen unterstützt die ansässigen Unternehmen bei der Personalgewinnung durch eine Vielzahl an Projekten und Aktionen. Mit den SchulferienFirmenstagen besteht ein Projekt, bei dem Schüler und Unternehmen schon in der beruflichen Orientierungsphase miteinander in Kontakt treten können. Dabei können Schüler ab 14 Jahren für einen Tag in ein Unternehmen reinschnuppern.

Dass das für Unternehmen wie Schüler kostenlose Projekt erfolgreich ist, zeigen folgende Zahlen: Die Schulferien Firmenstage haben sich im nunmehr dreizehnten Jahr bewährt. Seit 2006 haben mehr als 3000 Schüler bei 124 Unternehmen Einblicke sammeln können.

Das Projekt läuft dabei in drei Phasen: Zunächst melden sich Unternehmen auf der Seite www.firmenstage.de an und bieten eine bestimmte Zahl an freien Ferientagsplätzen für den Ferientag an. Ab Anfang Mai suchen sich die Schüler bis zu drei Unternehmen aus, für die sie sich interessieren. Über die Internetplattform findet anschließend das Matching gemäß Priorisierung der Schüler statt. In den Sommerferien stellen dann die Unternehmen den Schülern einen Tag lang ihre Unternehmen vor.

Die Wirtschaftsförderung konnte bislang



Schulferienfirmenstage: Ein Auszubildender erklärt den Anwesenden Schülern die Vielfalt der Tätigkeiten eines Elektrikers in der Firma Elektro Breitling. Quelle: Landratsamt

Unternehmen aus den verschiedensten Branchen vom Projekt überzeugen. Die Firmen haben die Möglichkeit ganz individuell ihren Betrieb vorzustellen. Das kann in Form von Vorträgen, Werksbesichtigungen, Hands-On am Arbeitsplatz und Gesprächen mit Auszubildenden geschehen.

Vom Angebot profitieren Schüler und Firmen gleichermaßen. Die Schüler können wertvolle Eindrücke von Berufen bekommen, die ihnen bei der späteren Berufswahl eine große Hilfe sein können. Die Unternehmen können durch das Projekt schon frühzeitig mit den Auszubildenden von morgen in Kontakt kommen.

Auch im Jahr 2019 werden die Schulferienfirmenstage wieder stattfinden und Eltern, Schulen und Jugendliche über die attraktiven und innovativen Unternehmen im Landkreis informieren.

Eigene Bildungsmesse

Im Jahr 2019 wird die Wirtschaftsförderung

gemeinsam mit dem Bildungsbüro des Landkreises erstmalig die „Berufsinformationsmesse Böblingen-Sindelfingen“ veranstalten. Die beiden Akteure haben die im Mittelbereich Böblingen-Sindelfingen aktiven Veranstalter von Bildungsmessen und die Aussteller in den Entscheidungsprozess eingebunden und rannten mit ihrem Anliegen letztlich offene Türen ein: die weite Mehrzahl der Veranstalter und der Aussteller begrüßt die Bündelung der Ressourcen. Am 23. März 2019 wird in der Böblinger Kongresshalle erstmalig die gemeinsame, pädagogisch begleitete Bildungsmesse durchgeführt werden.

Auch hinsichtlich ausgemerkter Fachkräfte sind weitreichende Möglichkeiten vorhanden. Mit dem Welcome Service Region Stuttgart steht ein kompetenter Berater zur Verfügung, der durch Beratung von ausländischen Fachkräften sowie bei der Anwerbung und Integration von ausländischen Arbeitskräften für kleine und mittlere Unternehmen zur Verfügung steht. Er bietet auch regelmäßig Sprechstunden im Landkreis Böblingen an.

Zudem unterstützt das 2015 neugegründete Amt für Migration und Flüchtlinge des Landratsamt Böblingen effektiv Geflüchtete bei der Integration in den Arbeitsmarkt. Außerdem bietet es mit der Anlaufstelle Interkulturelle Kompetenz Unternehmen aber auch Fachkräften kostenlose Hilfestellung bei der Integration in Unternehmen.

Schüler schlüpfen in die Rolle von Staatschefs

Den Europatag nutzen das Amt für Schulen und Bildung und die Wirtschaftsförderung des Landkreises um Schülerinnen und Schüler mit einem Planspiel politische Entscheidungsprozesse in der EU näher zu bringen. Hierzu wurde das Planspiel „Festung Europa?“ der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg genutzt. Die 56 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus den beiden Tablet-Schulklassen des Technischen Gymnasiums (Umwelttechnik) der Gottlieb-Daimler-Schule 2 vertraten EU-Mitgliedstaaten und versuchten, eine europäische Lösung der Asyl- und Flüchtlingsproblematik zu finden. Nach dem Planspiel und einer Begrüßung durch die Schulleiterin Karin Bieber-Machner fand ein Pressegespräch mit den Schülerinnen und Schülern als Feedbackrunde statt. Auch Landrat Roland Bernhard nutzte den Tag, um mit den Jugendlichen ins Gespräch zu treten. So zeigten sich die Schülerinnen und Schüler sehr interessiert und stellen dem Landrat zahlreiche Fragen zur Flüchtlingsunterbringung im Landkreis.



Landrat Roland Bernhard im Gespräch mit den jungen Menschen. Quelle: Landratsamt

Umwelt

ECOfit-Projekt 2018: Mit Umweltschutz Kosten senken

Landrat Roland Bernhard und Dr. Volker Kienzlen von der Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg (KEA) zeichneten im Landratsamt Böblingen fünf Unternehmen aus dem Landkreis Böblingen für ihr vorbildliches ökologisches Engagement in ihren Betrieben aus und überreichten eine Urkunde mit der Auszeichnung „ECOfit Betrieb“.

„Das ECOfit-Projekt zeigt erneut, wie wichtig es ist, dass auch die Unternehmen in der Region uns helfen, die hochgesteckten Klimaschutzziele vor Ort umzusetzen. Und es beweist, dass sich ökologisches Arbeiten auch ökonomisch lohnt“, freut sich Landrat Roland Bernhard anlässlich der Preisverleihung. Folgende Unternehmen wurden ausgezeichnet: Die Elektro Breitling GmbH (Holzgerlingen), Bäcker Baier (Herrenberg), Feinmetall GmbH (Herrenberg), die Mundle GmbH (Sindelfingen) und die Waldhaus gGmbH (Hildrizhausen).

Diese fünf Betriebe haben 2017 am ECOfit-Projekt teilgenommen. ECOfit ist ein Förderprogramm des Landes Baden-Württemberg. Es setzt im Bereich der Energieeffizienz sowie im betrieblichen Umweltschutz an und hilft den Betrieben, nicht nur einschlägige Umweltvorschriften einzuhalten, sondern unterstützt sie auch dabei, gezielt Kosten einzusparen, was letztendlich die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen steigert.

Über ein Jahr hinweg wurden die Projektteilnehmer in acht gemeinsamen Workshops und zusätzlich auch individuell vor Ort betreut. Neben der Reduzierung



Im Bild die fünf ausgezeichneten ECOfit-Betriebe mit Landrat Roland Bernhard (ganz rechts), Dr. Volker Kienzlen von der KEA (2. von rechts), dem Ersten Landesbeamten Martin Wuttke (3. von links), Berthold Hanfstein (2. von links) und Juzha Zillich von Arqum (ganz links)

Quelle: Landratsamt

von negativen Umweltauswirkungen und einer Kostenreduzierung schafft das Programm in den Betrieben darüber hinaus die notwendigen Grundlagen, um zu einem späteren Zeitpunkt mit wenig Mehraufwand ein vollständiges Umweltmanagementsystem aufzubauen.

Inhaltlich und organisatorisch wurden die Unternehmen von der Beratungsgesellschaft Arqum aus Stuttgart betreut. Arqum berät Unternehmen, Kommunen und Ministerien in Fragen des nachhaltigen Wirtschaftens und bei der Einführung von Qualitäts- und Umweltmanagementsystemen.

Die Teilnehmer stellten bei der Abschlussveranstaltung je eine Maßnahme vor, die im Rahmen des Projektes erarbeitet wurde. Die Maßnahmen gehen von der Installation einer Photovoltaikanlage über verbesserte Mülltrennung, energieeffiziente Beleuchtung, papierlose Zeiterfassung bis hin zur Ermittlung von Hauptwasserverbrauchern und der Vermeidung von Wasserverlusten. Die Teilnehmer haben somit in vielen verschiedenen um-

weltrelevanten Bereichen Optimierungsmaßnahmen erarbeitet!

Der Prozess, der mit ECOfit angeregt wurde, wird auch nach dem Abschluss bei den fünf ausgezeichneten Betrieben nachhaltige Spuren hinterlassen. Themen wie der bewusste und sparsame Umgang mit Ressourcen oder die Vermeidung und Trennung von Abfällen werden selbstverständlich und fest im Betriebsablauf verankert. Die Ergebnisse des Projekts wurden berechnet und in einem Abschlussflyer zusammengefasst. Die erzielten Einsparungen in einer kurzen Übersicht:



Neuer Ausbildungsatlas des Landratsamts Böblingen

Informationen von Unternehmen für junge Menschen

Attraktive Berufsbilder, Wissenswertes zum jeweiligen Bewerberprofil, Fakten über Ausbildungsdauer und die Höhe der Vergütung. Für junge Menschen stellen diese Punkte bedeutende Kriterien bei der Entscheidung für eine Berufsausbildung dar. Diese und noch weitere Informationen sind im neuen Ausbildungsatlas der Wirtschaftsförderung des Landkreises Böblingen enthalten. Das Magazin richtet sich in erster Linie an Schulabgänger und Hochschulabsolventen. Jedoch sollen auch Eltern, Lehrer, Berufsberater sowie Führungskräfte der heimischen Wirtschaft angesprochen werden.

„Mit unserem neuen Ausbildungsatlas bietet wir nicht nur eine Orientierung bei der Berufsauswahl an. Wir beschreiben gleichzeitig auch die wirtschaftliche Vielfalt und unternehmerische Leistungsfähigkeit des Landkreises Böblingen“, so Dr. Sascha Meißner, Wirtschaftsförderer des Landkreises Böblingen. Entstanden ist die Broschüre durch eine Zusammenarbeit

des Landkreises mit dem BVB-Fachverlag, Unternehmen, Institutionen und sozialen Einrichtungen. „Die Bereitschaft an der Broschüre mitzuwirken war sehr groß. Dies zeigt auch den enormen Bedarf, der im Landkreis mittlerweile an Auszubildenden herrscht“, so Meißner weiter. Im Magazin stellen Ausbildungsbetriebe aus Handel, Handwerk und Gewerbe sich und ihre Angebote für junge Menschen vor. Hilfreiche Tipps für die Erstellung aussagekräftiger Bewerbungsunterlagen und für die Einladung zum Vorstellungsgespräch sowie Informationen zum Bundesfreiwilligendienst und zum dualen Studium runden den Inhalt der Broschüre ab.

Schulen im Landkreis erhalten die Druckausgabe der Ausbildungsbroschüre, um diese in den Abschlussklassen zu verteilen. Zudem liegt das Magazin im Landratsamt aus und ist komplett im Internet unter www.findcity.de sowie unter www.lrab.de/firmenstage elektronisch abrufbar.

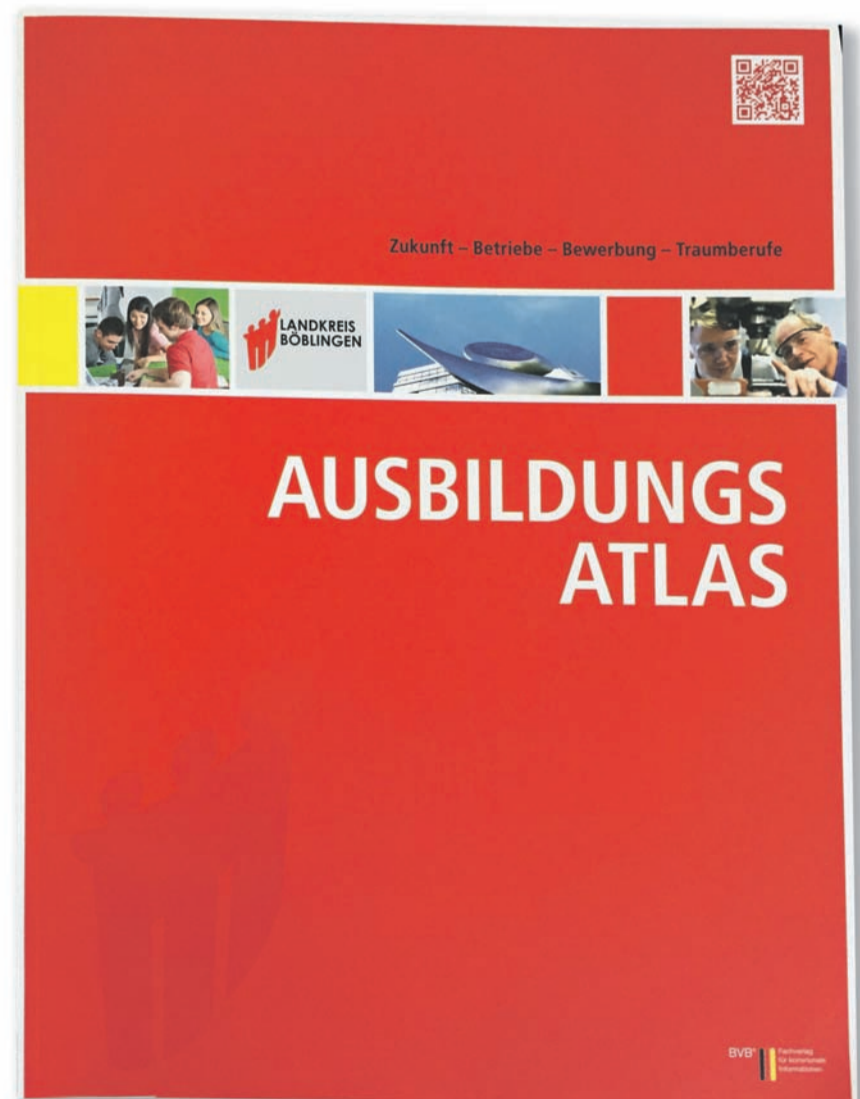


Bild-z

Fachkräfte

Landrat Roland Bernhard
verleiht Unternehmerpreis

Gruppenbild Unternehmerpreis. Quelle: Landratsamt Böblingen

Bild: Landratsamt Böblingen.

Die Urkunde für den ersten Platz übergab Landrat Roland Bernhard an die Evangelische Heimstiftung Böblingen. Das Pflegeheim bezeichnet sich als ein „buntes Haus“ und beschäftigt viele Nationalitäten. So werden zum Beispiel ein Togolese und ein Madagasse zu Altenpflegern ausgebildet.

„Es ist wieder beeindruckend, mit welchem Engagement sich Unternehmen aus dem Landkreis für die berufliche Integration einsetzen“, betont Landrat Roland Bernhard. „Dabei stehen die Bereitstellung von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen im Vordergrund. Allen gemeinsam ist, dass sie Integration vorleben. Mit dem Preis möchten wir das großartige Engagement anerkennen“, resümiert der Landrat. Die Auswahljury besteht aus den Geschäftsleitungen der Böblinger Industrie- und Handelskammer, der Kreislandwirtschaft, des Jobcenters und der Agentur für Arbeit, der Wirtschaftsförderung sowie dem Sozialdezernenten des Landkreises und der Leiterin des Amtes für Migration und Flüchtlinge. „Wir haben 20 Bewerbungen aus der Automobilbranche, dem Gesundheits- und Sozialsektor, dem Maschinenbau-Fertigungssegment und Hotel- sowie Gastronomiebereich erhalten mit vielen guten Beispielen für die berufliche Integration von Flüchtlingen. Sie nehmen diese Verantwortung aus eigener Initiative wahr“, so Landrat Bernhard. „Dieses Engagement soll anderen Mut machen, sich ebenfalls an dieser Idee zu beteiligen. Es kommt nicht auf spektakuläre Vorhaben an, sondern darauf, mit den vorhandenen Möglichkeiten Chancen anzubieten.“ Deshalb sei bei der Vergabe der Geldpreise auch berücksichtigt, welches Vorhaben die Unternehmen mit dem Preisgeld verwirklichen wollen.

Gute Beispiele für Integration

Die erstplatzierte Evangelische Heimstiftung in

Böblingen ist mit einem Preisgeld von 8.000 Euro prämiert worden. Immer auf der Suche nach talentierten, zukünftigen Fachkräften wirbt die Heimstiftung für ihre Berufssparte und investiert in die Zukunft: mit innerbetrieblichen Sprachkursen sowie intensiven und individuellen Einarbeitungsphasen. Mit dem Preisgeld werden die innerbetriebliche Sprachförderung und die Teilnahme an Projekten zur Nachwuchsgewinnung ausgebaut.

Über den zweiten Platz mit einem Preisgeld von 6.000 Euro konnte sich die BEISSERMETALL GmbH aus Magstadt freuen. Das seit 1891 bestehende Traditionsunternehmen beschäftigt einen iranischen Flüchtling im Montageteam. Ein weiterer iranischer Flüchtling wurde als Auszubildender zum Konstruktionsmechaniker eingestellt. Mit dem Preisgeld soll für den iranischen Mitarbeiter im Montageteam der Erwerb des LKW-Führerscheins unterstützt werden, um einen Aufstieg zum Leiter des Montageteams zu ermöglichen. Für den Auszubildenden ist die Anschaffung eines Laptops geplant, um Lerninhalte aus der Berufsschule in Eigenregie zu unterstützen.

Gleich zwei dritte Preise wurden dieses Jahr verliehen. Beide Drittplatzierte erhalten jeweils ein Preisgeld in Höhe von 2.000 Euro. Einer der Preisträger ist das Tagungs- und Sporthotel ARAMIS in Gäufelden. Seit Sommer dieses Jahres wird ein afghanischer junger Mann zum Restaurantfachmann ausgebildet. Mit dem Preisgeld sollen Integrationsprojekte, spezielle Nachhilfkurse in der deutschen Sprache und branchenspezifische Fördermaßnahmen ausgebaut werden. Der zweite dritte Preis geht an die SSC-Service GmbH in Böblingen. Im Rahmen eines Praktikums ist ein irakischer Flüchtling als Auszubildender zum Fachinformatiker Systemintegration eingestellt worden. Mit dem Preisgeld werden unter anderem weitere innerbetriebliche berufsbezogene Sprachkurse gefördert.

Fachkräfte

Erste Bewerberbörse mit
akademischen Flüchtlingen

Die School of International Business and Entrepreneurship (SIBE) hat zusammen mit dem Landkreis Böblingen und dem Landesverband der Baden-Württembergischen Industrie (LVI) eine Initiative ins Leben gerufen, um akademische Flüchtlinge möglichst schnell in den deutschen Arbeitsmarkt zu integrieren und gleichzeitig dem Fachkräftemangel in Deutschland entgegenzuwirken.

Die Business School, die zur Steinbeis-Hochschule Berlin gehört, ist bereits geübt in Auswahlverfahren sowie in der Vermittlung von Fachkräften in die Wirtschaft. Seit 1995 konnte sie Erfahrungen in verschiedenen Studien- und Integrationsmodellen sammeln und erzielt hohe Vermittlungsquoten in Unternehmen. Damit Bewerber und Flüchtlinge sich gegenseitig kennenlernen können, veranstalteten die SIBE, das Landratsamt Böblingen und der LVI eine Bewerberbörse in Herrenberg.

30 Flüchtlinge und 12 Unternehmen aus der Region folgten der Einladung zur Bewerberbörse. Der Landrat des Landkreises Böblingen Roland Bernhard ist überzeugt von dem Konzept: „Das Programm der SIBE ist ein Modellprojekt, mit dem der Landkreis mit gutem Beispiel vorangeht. Denn für eine gelingende Integration sollte das Erlernen der Sprache, der Kultur sowie das Finden von Arbeit nicht nacheinander erfolgen – sondern es ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor, dass diese Aspekte alle ineinandergreifen.“ Prof. Dr. Werner Faix, der als Gründer und Geschäftsführer der SIBE Initiator des Programms ist, hofft daher auch auf Nachahmer dieser vorbildlichen Initiative. Das Projekt auch jenseits der Grenzen des Landkreises umzusetzen – das ist die Aufgabe von Claus Schmiedel. Der SPD-Politiker ist nun als Berater für die SIBE tätig. Die Schirmherrschaft über das Programm hat die Staatssekretärin im baden-württembergischen Wirtschaftsministerium, Katrin Schütz, übernommen. In einem Grußwort dankte stellvertretend für Frau Schütz Jürgen Oswald, der im Wirtschaftsministerium für internationale Fachkräfte zuständig ist, dem Landrat für die vorbildliche Initiative: „Integration klappt am besten, wenn Menschen zusammen arbeiten“.

Informatiker und Ingenieure
unter den Flüchtlingen

Unter den Flüchtlingen sind Absolventen in gefragten Fächern wie Informatik oder Ingenieurwesen. Diese sind für manche Unternehmen gar nicht leicht zu finden. Dass unter den Flüchtlingen, die nach Deutschland kommen, Absolventen dieser Fächer sind, passt da gut zusammen – ein Mehrwert für beide Seiten. Benno Speer, Referatsleiter für Forschung und Technologie beim Landesverband der Baden-Württembergischen Industrie (LVI), machte zudem auf die wirtschaftlichen Folgen aufmerksam: Die Kosten der sogenannten Flüchtlingskrise würden bei weitem aufgehoben durch die Integration großartiger Leute, die nach Deutschland kommen. Es würde sich daher lohnen, unter den Flüchtlingen gezielt diejenigen in den Fokus zu nehmen, die in ihrer Heimat eine gute Ausbildung erhalten haben.

Zum Beispiel Mohamad Arour. Der 27-jährige Bauingenieur lebte bis 2012 in seinem Heimatland Syrien. Als die Lage sich dort verschlechterte, nahm er zunächst eine Stelle in Saudi-Arabien an. Da er nur eine befristete Aufenthaltsgenehmigung hatte und eine Rückkehr nach Syrien nicht in Frage kam, machte er sich über die Türkei auf der sogenannten Balkanroute auf den Weg nach Deutschland. In den ersten 11 Monaten in Deutschland wartete er auf die Anerkennung als Flüchtling – ein langer Zeitraum, in dem er nicht in seinem Beruf arbeiten konnte. In der Kombination aus Stelle und Studium an der SIBE sieht er eine großartige Gelegenheit, sich zu integrieren und seine Jobaussichten grundlegend zu verbessern.

Im Anschluss an die Grußworte fanden über 70 Einzelgespräche zwischen Bewerbern und Unternehmen. Anstrengend fand ein Mitarbeiter eines Unternehmens diesen Marathon von Vorstellungsgesprächen, zugleich aber auch lohnend, denn es waren für ihn einige interessante Bewerber dabei. Unternehmen und Bewerber wurden anschließend gebeten, sich gegenseitig zu priorisieren. Die Übereinstimmungen, die sich hieraus ergeben, werden anschließend zusammengeführt. Der Start des ersten Kurses ist für April geplant.

Weitere Informationen: <http://www.steinbeis-sibe.de/unternehmen/unsereangebote/perspective-program/>



Traueranzeigen
und Gedenkseiten



Essen und Trinken



Zeitung online lesen

Unterwegs immer informiert sein. Lesen Sie die Sindelfinger Zeitung / Böblinger Zeitung immer und überall, auf Ihrem Laptop, Tablet oder Smartphone im Freibad, im Urlaub oder auf dem Sofa.



BB heute.de

Nachrichten - BBheute.de

Die Online-Ausgabe der Sindelfinger Zeitung / Böblinger Zeitung mit Nachrichten, Lokales, Hintergrundberichten und Veranstaltungstipps.



Lokaler Automarkt



Reisen



Abenteuer Alpen



Immobilienmarkt

Auf einen Klick
bestens informiert

Nur auf
BB24.NEWS

Ein Angebot Ihrer RöhM-Mediengruppe



„Eine Bank,
die mich beGleitet.“

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Mitglieder und Kunden unserer Bank sind im Vorteil:

Als eingetragene Genossenschaft hat für uns die wirtschaftliche Förderung unserer Firmen- und Privatkunden oberste Priorität. Wir setzen uns persönlich und aktiv dafür ein, dass sie ihre Ziele erreichen und mit uns ihre ganz persönliche Erfolgsgeschichte schreiben.

Wir sind auch gerne für Sie da!

Lernen Sie
uns kennen!

Weitere Informationen
unter www.diebank.de



die Bank - Rückhalt unserer Region



Vereinigte
Volksbank

Bildung

Ausbildungsbörse für Alle

- **BERufsOrientierungstag des Kaufmännischen Schulzentrums Böblingen**
- **Schon zum dritten Mal: „Ausbildungsbörse für Alle“ im Landkreis Böblingen**
- **15 Betriebe sind insgesamt an Aktion für Ausbildungsplätze für schwerbehinderte Menschen beteiligt**

Für den zuständigen Abteilungsleiter des Kaufmännischen Schulzentrums Böblingen Michael Teske ist die Aktion des Landkreises eine willkommene Ergänzung des BERufsOrientierungstages (BEO-Tag) seiner Schule: „Seit Jahren bemüht sich unser Haus um gelebte Inklusion. Die „Ausbildungsbörse für Alle“ gibt ausbildungsfähigen Menschen mit Behinderung jetzt auch eine bessere Chance auf einen Ausbildungsplatz!“ Von den insgesamt 28 Unternehmen des BEO-Tages des Kaufmännischen Schulzentrums in Böblingen beteiligen sich im Frühjahr 2018 immerhin 6 Betriebe an der Aktion. Der BEO-Tag wird auch von Schülern der Albert Schweitzer Realschule, der Friedrich Schiller Realschule aus Böblingen, sowie den Gemeinschaftsschulen aus Gärtringen (Ludwig-Uhland-Schule) und Magstadt (Johannes-Kepler-Schule) besucht.

Landrat Roland Bernhard freut sich besonders über die Mitwirkung der Daimler AG Sindelfingen und der Kreissparkasse Böblingen: „Sie zeigen, dass auch große Unternehmen im Wettbewerb erfolgreiches Wirtschaften mit sozialem Engagement verbinden können“. Neben den obengenannten Betrieben sind noch die GTÜ mbH aus Stuttgart (Gesellschaft für technische Überwachung), die LTD Nagold (Akademie für Modemanagement),

die WGfs GmbH aus Filderstadt (Wohngemeinschaft für Senioren) und das Landratsamt Böblingen bei der Aktion dabei.

Die „Ausbildungsbörse für alle“ konnte bereits in Zusammenarbeit mit der erfolgreichen Ausbildungsplatzbörse interkom, die von acht Städten und Gemeinden im nördlichen Landkreis veranstaltet wird sowie mit der langjährigen Berufsinformationsmesse der Sindelfinger Realschulen angeboten werden. Mit dem BEO-Tag in Böblingen haben sich zusammengekommen 15 Unternehmen beteiligt.

Dies ist ein Ergebnis, auf das die Initiatoren der Aktion Andrea Bernt, die Schwerbehindertenvertretung des Landratsamtes Böblingen, und Reinhard Hackl, Kommunalen Behindertenbeauftragter des Landkreises, stolz sind. Sie möchten über die Zusammenarbeit mit diesen etablierten Ausbildungsplatzbörsen und über direkte Ansprache der Unternehmen weitere Mitwirkende gewinnen. Im Vorfeld einer Messe werden interessierte Betriebe über mögliche Hilfen durch die Agentur für Arbeit, den Kommunalverband für Jugend und Soziales und den Integrationsfachdienst aufgeklärt. Vor einem Ausbildungsvertrag wird ein „Schnupperpraktikum“ empfohlen, damit Betrieb und Bewerber einschätzen können, ob sie zusammenpassen.



Mit diesem Plakat wird die „Ausbildungsbörse für alle“ beworben. Quelle: Landratsamt

Gegenüber Interessenten bewirbt der Landkreis die Aktion durch Flyer über die Berufsberater der Arbeitsagentur und über Plakate in den Schulen. Die Wirtschaftsförderung des Landkreises unterstützt die „Ausbildungsbörse für alle“.

Weitere Informationen erhalten Sie im Internet unter:

<http://www.lrabbb.de/ausbildungsbörse>.

Fachstelle für Interkulturelle Kompetenz eingerichtet

Im Landratsamt Böblingen gibt es nunmehr eine Fachstelle für interkulturelle Kompetenz. Cristina Visiers-Würth ist Expertin und Dozentin für interkulturelle Kompetenz. Sie wird kostenfreie Angebote und Seminare konzipieren und durchführen. Einige Beratungsstellen, Institutionen und Unternehmen haben bereits Interesse signalisiert.

Landrat Roland Bernhard erklärt: „Wir haben mit der Schaffung der Fachstelle einen wichtigen Bedarf erkannt und abgedeckt. Dort, wo Menschen unterschiedlicher Herkunft und kultureller Hintergründe aufeinandertreffen und zusammenarbeiten, können Missverständnisse, Konflikte, Unsicherheiten und Überforderungen im gemeinsamen Umgang entstehen. Wenn keine Unterstützungsmaßnahmen erfolgen, werden Integrationsprozesse bzw. Arbeitsabläufe erschwert und blockiert. Mit der Fachstelle sollen individuelle, passgenaue und lösungsorientierte Angebote geschaffen und bereitgestellt werden.“

Bei den Schulungseinheiten werden Inhalte und Methoden vermittelt, die aufzeigen, dass die Zusammenarbeit und der Umgang mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen als Mehrwert gesehen und effektiv eingesetzt werden können. Maßgeschneiderte Seminare sind der Ansatzpunkt, den Cristina Visiers-Würth aufgreift. Sie ist mobil einsetzbar und abrufbar. Sie wird Schulungen vor Ort durchführen, sich selbst ein Bild über die Sachlage bzw. Situation bilden und mit den betroffenen bzw. handelnden Personen individuelle Lösungsstrategien entwickeln und umsetzen. Situationsanalysen aus dem Alltag, Betrachtung konkreter Konfliktmomente sowie die Konfrontation und der Umgang mit vorgefassten Meinungen werden u.a. inhaltlicher Bestandteil der Seminare sein.



Cristina Visiers Würth, Leiterin Fachstelle Interkulturelle Kompetenz.

Bildrechte privat

„Wir sind mit Cristina Visiers-Würth sehr gut aufgestellt. Sie hat Erfahrungen aus dem individuellen Sozialbereich und verfügt über eine hohe fachliche Expertise im interkulturellen Bereich. Daher kann sie unterschiedliche Perspektiven einnehmen, analysieren und konkrete Handlungsansätze erarbeiten“, ergänzt Roland Bernhard.

Darüber hinaus hat die Fachstelle die Funktion, gute Beispiele aus dem Bereich der interkulturellen Kompetenz zu recherchieren und zusammenzuführen. Bewährte Ansätze und Konzepte für unterschiedliche Zielgruppen sollen für Interessierte aufbereitet und in die zukünftigen Schulungsangebote mit eingebaut werden.

Die Fachstelle für interkulturelle Kompetenz ist im Amt für Migration und Flüchtlinge eingebunden und der Fachabteilung Integration zugeordnet. Anfragen können direkt an Cristina Visiers-Würth unter c.visierswuerth@lrabb.de gerichtet werden.



BB Wohnbau Böblingen GmbH

... IHR BAUTRÄGER AUS DER REGION





Immobilien Service Bärbel Bahr

... IHRE MAKLER MIT HERZ!



SIE SUCHEN EINEN KOMPETENTEN BAUTRÄGER?

Ihr Profi in allen Fragen rund ums Bauen und Wohnen in der Region Böblingen!

36 Jahre Erfahrung als erfolgreicher Bauträger bringen Walter Riker, Björn Riker und Claus Falkenberg in die Region. Bärbel Falkenberg-Bahr und ihr Team agieren mit vielen frischen Ideen und Fachwissen seit über 26 Jahren am regionalen Immobilienmarkt. Gemeinsam bilden sie ein schlagkräftiges Kompetenzteam rund um das Thema Bauen und Wohnen.

Das Markenzeichen unserer Projekte ist die ausgezeichnete Qualität. Konzeption, Substanz und Ausstattung unserer Häuser orientieren sich dabei an den neuesten Standards.

Ein eingespieltes Netzwerk an einheimischen Handwerkern und Dienstleistern steht für eine hohe Qualität in der Bauausführung und hält die Kosten niedrig.

Aktuell entstehen Projekte u.a. in Böblingen, Sindelfingen, Ehningen, Leonberg, Weil der Stadt, sowie in der Metropolregion Stuttgart.

SIE SUCHEN EINEN PERFEKTEN VERTRIEB?

Schnell, sicher und effektiv – Ihre Top-Vertriebsprofis aus Leidenschaft!

Über 26 Jahre Erfahrung, tägliche Praxis und ständige Weiterbildungen machen uns zu dem Immobilienspezialisten für die Region Böblingen. Wir kennen den Markt wie kaum ein anderes Unternehmen und sind als einer der führenden Immobilienmakler bestens bekannt.

Unsere Vertriebsprofis entwickeln für Sie effektive Verkaufsstrategien und setzen diese um. Wir führen Präsentationen sowie Verkaufsverhandlungen durch, um zu einem optimalen Ergebnis zu gelangen.

Ob Grafik, Text, PR, Veranstaltungsmanagement, Online-marketing oder Service. Unsere Mitarbeiter sind absolute Experten auf ihrem Gebiet. So wird Ihr Projekt immer optimal präsentiert.

Wir sind Vertriebsprofis aus Leidenschaft: Wenn wir für Sie arbeiten, dann immer mit vollem Einsatz.

Grundstücke GESUCHT!

Wir suchen über Sie Grundstücke!



Rufen Sie uns an, wenn Sie von einem zu vermarkteten Grundstück wissen! Wir bieten Ihnen schnelle Unterstützung und sofortige Provisionszahlung!

71034 Böblingen | Wolfgang-Brumme-Allee 35 | Tel.: 07031 49 18 51 0
www.bb-wohnbau-boeblingen.de

71034 Böblingen | Wolfgang-Brumme-Allee 35 | Tel.: 07031 49 18 50 0
www.baerbel-bahr.de

Kultur & Tourismus

Neuer Rundumblick

Er hat das Zeug, zum neuen Wahrzeichen einer Region zu werden, denn er sieht toll aus und bietet einen großartigen neuen Rundumblick. Der Schönbuchturn bei Herrenberg, am Rand des Naturparks Schönbuch, wurde am 9. Juni 2018 eröffnet. Der Landkreis Böblingen, bei dem man bisher zunächst an Automobilindustrie mit Stern oder Schokolade im Quadrat denkt, setzt mit diesem architektonisch beeindruckenden Bauwerk eine Art Leuchtturm in eine schöne Landschaft und schafft darüber hinaus ein lohnendes, neues Ausflugsziel.

360° Ausblick

Von drei Plattformen aus bietet der Aussichtsturm mit dem passenden Name „Schönbuchturn“ einen phantastischen Rundum-Panoramablick. Der Standort selbst, auf dem Stellberg bei Herrenberg, liegt auf 580 Metern (üNN). Der Turm ist insgesamt 35 Meter hoch, die oberste Plattform 30 Meter über der Erde. Zwei gegenläufige Treppen winden sich spiralförmig über rd. 170 Stufen hinauf und auf genauso vielen auch wieder hinunter.

Das filigran wirkende Bauwerk stammt aus der Planung des Stuttgarter Architekturbüros schleich bergemann partner, welches auch bereits den Turm auf dem Stuttgarter Killesberg entworfen hat. Der Schönbuchturn ist eine Konstruktion aus Stahl und Holz. Letzteres ist Lärchenkernholz und stammt, natürlich, aus dem Schönbuch selbst. Jeweils acht mächtige Stützen tragen kreisrunde Stahlplattformen, die sich nach oben vergrößern. So entsteht der sich nach oben hin verbreiternde Turm, der mit einem feinen Stahlnetz umhüllt und mit Stahlseilen verankert wird.

Ein Hingucker ist er selbst, aber er ga-



Blick kurz vor dem Ziel.

Quelle: Landratsamt

rantiert auch einen sehenswerten Ausblick: Richtung Westen schweift das Auge über die Gäuflächen bis hin zum Nordschwarzwald, gegenüber im Osten über die Baumwipfel des Naturpark Schönbuch, des größten zusammenhängenden Waldgebiets in der Metropolregion Stuttgart. Im Süden erstreckt sich die Höhenlinie der Schwäbischen Alb.

Tolles Wanderziel

Der Schönbuchturn lässt sich toll in Spazier- und Wanderrouten jeglicher Länge einbauen. Egal ob man den Weg zu ihm plant oder den Turm als Ausgangspunkt nimmt, der neue HotSpot ist wunderschön gelegen und liegt zudem in unmittelbarer Nähe anderer attraktiver Ziele. Im benachbarten Naturfreundehaus Herrenberg lässt sich gemütlich einkehren und bei schönem Wetter herrlich im Freien sitzen. Einen Steinwurf entfernt lädt ein großer Grillplatz mit benachbartem Spielplatz und großer Wiese dazu ein, selbst Mitgebrachtes zu verzehren. Und wer an diesem Tag den Schwerpunkt nicht aufs Laufen setzt, sondern von den Höhen noch nicht

genug hat, der kann sich im Waldseilgarten Herrenberg noch in die Bäume wagen. Der Waldseilgarten ist nur rd. einen Kilometer vom Schönbuchturn entfernt.

Ein tolles neues Ausflugsziel – für den Freizeitevent mit der Familie oder als lockende Belohnung am Rand einer schönen Wanderung. Zum Schauen und Verweilen, den Blick schweifen lassen und genießen.

Info

www.schoenbuchturn.de

Mit dem Auto:

Herrenberg Richtung Hildrizhausen, Parkplatz am Naturfreundehaus bzw. am Waldfriedhof

Citybus, Linie 782, zum Waldfriedhof

Fußweg ab P (bzw. Bushaltestelle) ca. 5 Minuten



Blick von unten nach oben.

Quelle: Landratsamt

// Marquardt Immobilien - Entrepreneurship aus der Region und für die Region

Joachim Marquardt ist seit 25 Jahren erfolgreicher Projektentwickler und Bauträger. Geschäftlich wie privat sucht er die Herausforderung und verlässt gerne die Komfortzone. Als Geschäftsführer des Herrenberger Unternehmens Marquardt Immobilien ist er durch maßvolle Entscheidungen und verantwortungsvolle Führung für den Erfolg seines Unternehmens verantwortlich. Der Radsportler Marquardt trainiert für Extremradrennen bis zu zwölf Stunden die Woche, geht manchmal über ein vernünftiges Maß hinaus, und überwindet immer seine Grenzen.



Der Familienvater aus Mönchberg fährt extreme Strecken, wie beim „Race Across Germany“ – über 1.100 Kilometer in 54 Stunden. Oder beim „Race Across the Alps“ in 32 Stunden am Stück durch drei Länder und über 14 Alpenpässe. Wenn sein Unternehmen Häuser baut,



'Quartier 12' in Böblingen

Unverf. Illustration

dann kompromisslos in puncto Innovation und Architektur. „Stein auf Stein – so baut man bei uns Häuser, aber ökologisch und ökonomisch gibt es deutlich bessere Alternativen“, so Marquardt. Auf der Suche nach einer innovativen Bauweise, bei der langfristig Energiekosten gespart werden können und die Materialien größtenteils recycelbar sind, stieß Marquardt auf die Hybridbauweise. In zwei Jahren bereitete der Unternehmer die Einführung dieser Bauweise für seine Projekte vor. „Das positive Feedback unserer Kunden bestärkt uns darin, dass wir auf dem richtigen Weg sind“, freut sich der Geschäftsführer. Die massiven Innenwände und -decken übernehmen hierbei den Wärmespeicher, die hochwärmedämmten Holzfassadenelemente dienen dem Hitzeschutz.

25 Jahre Unternehmergeist und Erfahrung

Im Jahr 2011 setzte das Unternehmen bauliche Akzente für den Landkreis Böblingen. Mit einem Gesamtvolumen von ca. 30 Millionen Euro stemmte der Mittelständler erfolgreich parallel zwei Großprojekte: das 'Quartier 12' für den „Kommunalen Versorgungsverband Baden-Württemberg“ mit 112 Mietwohnungen

und das 'Medicum' – ein interdisziplinäres, medizinisches Zentrum, das viele Bereiche der Gesundheit unter seinem Dach bündelt.

Projektentwicklung als Kernkompetenz

Auch aktuell macht Marquardt Immobilien mit zukunftsweisenden Projekten auf sich aufmerksam. So zeichnet das Herrenberger Unternehmen für die Gestaltung von Ditzingens 'Altem Bahnhof' verantwortlich. Bis Ende 2020 soll das Areal zur neuen Mitte werden und verbindet Arbeiten, Einkaufen und Wohnen zu einem urbanen Erlebnisbereich. „Bei der Projektentwicklung verlässt man den Mikrokosmos des Bauens und betritt gestalterisch eine neue Ebene. Das Faszinierende ist dabei die Zukunft des Wohnens und Lebens in der Gegenwart erlebbar zu machen“, beschreibt Joachim Marquardt seine Leidenschaft für die Projektentwicklung. Auf 9.100 m² Fläche entstehen in Ditzingen ein zentraler Busbahnhof, hochwertige Gewerbe-, Büro- und Wohnflächen, fußläufige Verbindungen über den neu gestalteten Stadtpark zur Innenstadt und ein barrierefreier Zugang zum Bahnsteig. Circa 35 Millionen Euro veranschlagt das Unternehmen für die gesamte Umgestaltung.

Das 'City-Quartier' in Böblingen gilt als Dreh- und Angelpunkt zur Altstadt. Hier wohnt man in absoluter Innenstadtlage, ein Mix aus Praxen und kleinen Gewerbeeinheiten rundet das urbane Ambiente ab. 59 moderne Eigentumswohnungen wurden dort errichtet. Marquardt Immobilien belebte mit dem Siedlungswerk, als späteren Bauherren, für rund 30 Millionen Euro den ehemaligen Parkplatz der Volksbank und schuf einen Wohn- und Arbeitsplatz für etwa 250 Menschen.



'Alter Bahnhof' in Ditzingen

Unverf. Illustration

Ein, aus städtebaulicher Sicht, anspruchsvolles Entrée plant Marquardt Immobilien für den neuen Unternehmenssitz, der bis Ende 2020 in Herrenberg geplant ist. Die 3.600 Quadratmeter große Liegenschaft, an der Ecke Bahnhof- und Horberstraße, hat eine bewegte Geschichte hinter sich. Schon zwei Nutzungskonzepte scheiterten und die Fläche lag seit der Jahrtausendwende brach. Marquardt Immobilien investiert hier 14 Millionen Euro und gestaltet mit den bundesweit anerkannten Architekten Lieb+Lieb aus Freudenstadt das neue Tor zur Herrenberger Altstadt. Geplant sind Wohnungen, Gastronomie und Einzelhandelsflächen. „Wir kreieren bei der Projektentwicklung aus einem nackten Fleckchen Erde einen gemeinsamen Raum für die Menschen. Wir definieren Wohnen und Arbeiten von Morgen, wir verleihen dem Quartier seine einzigartige Form, die die Bewohner mit Leben füllen“, so Marquardt, dem das ehemalige Areal der Stadtbibliothek besonders am Herzen liegt. „Ich bin Herrenberger, habe hier meine ersten Bücher ausgeliehen und habe mein Unternehmen in dieser Stadt gegründet. Hier soll ein Quartier entstehen, das ich als klares Bekenntnis zu meiner Heimatstadt verstehe.“

Werte und unternehmerische Mission als Basis

Die Grundlagen des Handelns sind bei Marquardt Immobilien Ökologie, Ökonomie und Nachhaltigkeit. Diese einzigartige Kombination hat nicht nur zahlreiche Kunden, sondern auch Zeitschriften, Verbände und die Architektenkammer überzeugt. Schon 2003 prämierte die Zeitschrift „Schöner Wohnen“ bei einem bundesweiten Wettbewerb das Einfamilienhaus 'Wolf' mit dem 1. Preis. Zuletzt erhielten die Herrenberger von der Jury des „6. Immobilien-Award Metropol-Region Stuttgart 2017“ in

der Kategorie „Wohnquartiere“ für „Wohnen an der Raingasse“ in Herrenberg-Affstätt eine der insgesamt sieben Anerkennungen.

Der Weg ist das Ziel

Joachim Marquardt geht nie den einfachen Weg, sondern den, den er für richtig und zukunftsweisend hält – so holte er im Jahr 2012 die DEKRA an Bord und ließ sein Unternehmen für das Qualitätsmanagement in den Bereichen Projektentwicklung, Baudienstleistungen, die Realisierung von Wohn- und Gewerbeobjekten und den Vertrieb von Immobilien zertifizieren. „Das ist in unserer Branche und vor allem bei unserer Unternehmensgröße nicht die Norm, aber es ist wichtig für uns, um zu sehen, dass wir auf dem richtigen Weg in Sachen Qualitätsmanagement sind“, erklärt Marquardt. Pünktlich – zum Jubiläum in diesem Jahr – steht die Re-Zertifizierung im Kalender des Unternehmens. Und auch die nächsten Radrennen hat Marquardt sich eingetragen – denn für ihn geht es stetig bergauf: als Radfahrer und als Unternehmer.

Marquardt Immobilien
Spitalgasse 4 // 71083 Herrenberg
(07032) 955 75 60
info@marquardt-bpi.de
www.marquardt-bpi.de

M MARQUARDT
planen.bauen.werte.



'City-Quartier' in Böblingen

Unverf. Illustration

Kultur & Tourismus

Attraktive Region im Land

Entschleunigen, Genießen, die Seele baumeln lassen – der Landkreis Böblingen bietet neben seiner Wirtschaftsstärke und seiner Vielfalt an innovativen Ansiedlungen auch eine Vielzahl an attraktiven, weichen Standortfaktoren.

Naturpark Schönbuch, Glemswald und die besondere Kulturlandschaft des Heckengäus sind sehenswerte Naturräume, die dem Landkreis in landschaftlicher Hinsicht ihren Stempel aufdrücken. Insgesamt 26 Städte und Gemeinden liefern kulturellen Reichtum – sei es mit Blick auf Kunst und Historik, sei es bezüglich dörflicher Traditionen und Festivitäten. Die Landschaft lässt sich vielfältig genießen – sportlich ambitioniert auf den zahlreichen Radwegen und ausgeschilderten Radtouren, zu Fuß entlang vieler Wanderwege und auch gemütlich und für jeden Anspruch auf Spazierwegen unterwegs. Zur traditionellen Fasnet oder auf eine echt schwäbische Hocketse geht man am besten einfach selbst, und dann wäre da ja noch die Tatsache, dass die Liebe immer auch durch den Magen geht: Regionalität wird groß geschrieben im Landkreis Böblingen.

Waldreichtum im Naturpark Schönbuch Naturgenuss und mehr

Der Naturpark Schönbuch bietet stolze Zahlen: Mit 156 Quadratkilometer Größe ist er eins der größten, geschlossenen Waldgebiete in Süddeutschland, hat den größten Waldanteil aller Naturparke Baden-Württembergs und beherbergt viele besondere Tier- und Pflanzenarten. Es finden sich zahlreiche kulturhistorische Highlights, wie z.B. das Zisterzienserkloster Bebenhausen, und mit insgesamt 560 Kilometern an Rad- und Wanderwegen ist der Naturpark Schönbuch ein wichtiges Naherholungsgebiet. Dabei ist er nach wie vor auch ein wahres Kleinod und ein intakter Naturraum. Ein Paradies für Wanderer, Spaziergänger und Radfahrer.

Schäferstündchen im Heckengäu Eine besondere Landschaft

Idylle pur – Ausblicke, Felder, Wälder und Wiesen. Kleine Baumgruppen, eine Ansammlung von Sträuchern, markante Wacholderbäume oder die typische Heckenstruktur, die der Gegend den Namen gab: Das Heckengäu hat viel Besonderes,

und viel Liebenswertes. Und wer dort unterwegs ist, trifft oft auf die, die man hier liebevoll als „vierbeinige Landschaftspfleger“ bezeichnet – die Schafe. Was könnte entspannender sein?

Um die Felder- und Wiesenstruktur zu erhalten, ist das idyllische Bild weidender Schafe unerlässlich. Sie sorgen dafür, dass die Flächen nicht zuwachsen. Herrliche Biotope wie Venusberg und Storrenberg bei Aidlingen sind der Lohn und attraktive Ziele für die Runde am Feierabend oder den Ausflug am Wochenende.

Die Land.Touren Besonders schöne Runden

Unter dem Namen „Land.Tour“ sind im Landkreis Böblingen besonders schöne Rundtouren ausgeschildert. Viel naturbelassene Wege, attraktive Ziele, schöne Wegführung – so stellt man sich Entspannung vom Alltag vor.

Ein klassisches Beispiel – die Panoramataour „SchönbuchTrauf“, eine Runde mit herrlichen Ausblicken und viel Abwechslung. Mal in den Wäldern des Naturpark Schönbuch, mal in den Streuobstwiesen am Traufhang. Nur eine von vielen lohnenden Wanderungen, die der Landkreis Böblingen bietet. Natürlich auch zum download oder via OutdoorActive.

Die SCULPTOURA 40 Kilometer Kunstgenuss

Auch einen ganz besonderen Radweg bietet der Landkreis Böblingen. Auf 40 Kilometer Weglänge, von Weil der Stadt nach Waldenbuch, einmal quer durchs Landkreisgebiet, gibt es rd. 70 Kunstwerke am Weg zu bestaunen. Großformatige Plastiken namhafter Künstlerinnen und Künstler, in die Natur eingebettet, beeindruckend wirkungsvoll in ihrer ganz speziellen Umgebung.

Eröffnet wurde der Radweg mit dem Name „SCULPTOURA“ im Jahr 2014. Es war auch das Jahr, in dem der Schönbuch zum Waldgebiet des Jahres gewählt war. Superlative wohin man schaut. Die SCULPTOURA hat sich seither oft verändert – sie ist länger geworden und zahlreiche Kunstwerke sind im Lauf der Zeit ausgetauscht oder an anderer Stelle aufgebaut worden. So wird diese Kunstausstellung in der Natur nie langweilig. Je nach Tages- und Jahreszeit ändert sie ihr Kleid – auch wer die SCULPTOURA immer

wieder besucht, entdeckt regelmäßig Neues.

Fast wie im Himmel

Der Landkreis Böblingen ist Teil des Schwäbischen Streuobstparadieses

Der Landkreis Böblingen ist berühmt für seine Streuobstwiesen. Wie kaum eine andere Landschaftsform prägen diese besonderen Biotope die Kulturlandschaft im Kreis. Von Süden kommend sind die ausgedehnten Streuobstwiesenhänge am Trauf des Naturpark Schönbuch bei Herrenberg wohl die bekanntesten Teile davon. Im ganzen Landkreisgebiet gibt es aber noch die typischen Streuobstwiesengürtel um die Kommunen und große, zusammenhängende Gebiete. Seit 2012 gibt es den Verein „Schwäbisches Streuobstparadies“, dem der Landkreis Böblingen angehört.

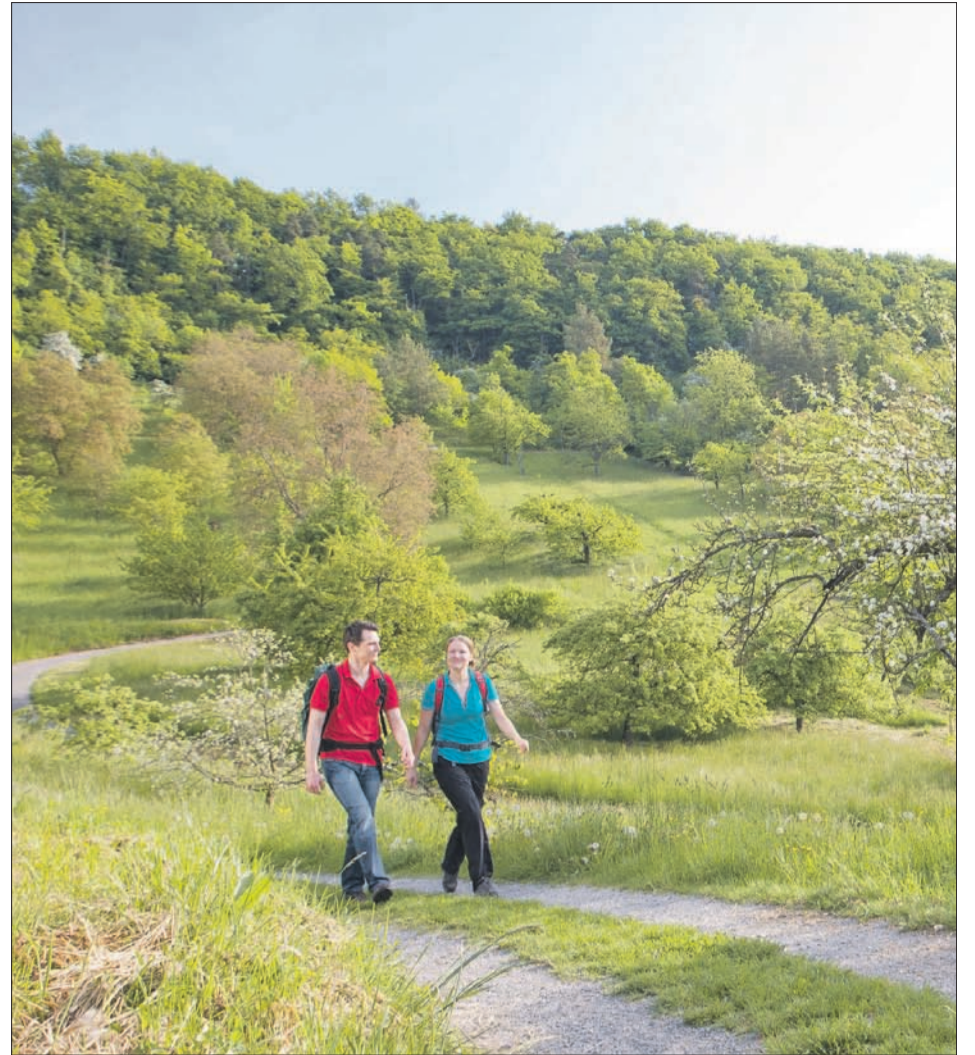
Im Frühjahr verwandeln sich die Wiesen in herrliche weiße Blütenmeere, im Herbst zaubern sie mit ihren Früchten und dem bunten Laub eine reiche Farbenvielfalt in die Natur und einen berauschenden Duft in die Nasen derer, die durch die Wiesen flanieren. Diese besondere Kulturlandschaft ist ein bedeutender Baustein im Mosaik der weichen Standortfaktoren, die den Landkreis Böblingen so attraktiv machen.

Historisch bedeutsam und zeitlos schön

Große Namen aus dem Landkreis Böblingen

Brillante Köpfe stammen aus dem Landkreis Böblingen. Ihre Erfindungen, Werke oder ihr Handeln haben Geschichte geschrieben und ihre Hinterlassenschaften ziehen auch heute noch Menschen in den Bann.

Heinrich Schickhardt, 1558 in Herrenberg geboren, war Hofbaumeister des Herzogtum Württembergs und ein bedeutender Baumeister der Hochrenaissance Deutschlands. Er entstammte einer damals schon bedeutenden Familie – sein Großvater, Heinrich Schickhardt der Ältere, zeichnet verantwortlich für das Chorgestühl der Herrenberger Stiftskirche und den berühmten Flügelaltar, der von Jerg Ratgeb bebildert wurde. Der Enkel hinterließ mit dem Pomeranzengarten in Leonberg einen bis heute zauberhaften touristischen Anziehungspunkt. Einer der



Wandern am Schönbuchrand

Quelle: Landratsamt

wenigen erhaltenen Beispiele eines höfischen Gartens der Renaissance in Deutschland und eine wirklich besondere Sehenswürdigkeit in der Region. Unterhalb des Schlosses Leonberg gelegen, zeigen eine bunte Vielzahl von Blumen, Duft-, Gewürz- und Heilpflanzen die Schätze einer vergangenen Gartenkunst.

In Warmbronn lebte der Heimatdichter Christian Wagner. Seinem Leben und Werken kann dort im liebevoll erhaltenen Christian-Wagner-Haus in der Ortsmitte nachgespürt werden. Wilhelm Ganzhorn, dessen Lied mit den ersten Worten „Im schönsten Wiesengrunde“ berühmt wurde, wurde auf Schloss Böblingen geboren. Aus Weil der Stadt stammt nicht nur der bedeutende württembergische Reformator Johannes Brenz, sondern mit Johannes Kepler der Entdecker der Gesetze zur Planetenbewegung und Begründer der modernen Naturwissenschaften gilt. Bis heute sitzt der Astronom, Naturphilosoph und Theologe hoch über dem Weil der Stadter Marktplatz; in seinem Geburtshaus ist ein Museum untergebracht.

Einen blutigen Tag in der Historie markiert der 12. Mai 1525, an dem der Aufstand des „gemeinen Volkes“ auf dem Goldberg von den Söldnern des Schwäbischen Bundes niedergeschlagen wurde. 3.000 Aufständische starben in der „Böblinger Bauernschlacht“ – ein dunkles Kapitel, an das das Deutsche Bauernkriegsmuseum in der Böblinger Zehntscheuer bis heute erinnert. Einem der Väter des Aufstands, Jerg Ratgeb, widmete die Stadt Herrenberg einen Skulpturenpfad, der auf einer Route durch die Altstadt in 25 bildhauerischen Arbeiten das Leben und Gedächtnis des Malers und Bauernkriegskanzlers Ratgeb beleuchtet. Jerg Ratgeb hatte den Herrenberger Altar geschaffen, der heute in der Staatsgalerie Stuttgart zu bewundern ist.

www.schoenbuch-heckengaue.de

www.schoenbuchturm.de

www.sculptoura.de



Sculptoura

Quelle: Landratsamt